Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 20. Hirschberg, Mittwoch den 11. März **1863.**

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Landtags-Angelegenheiten.

Abgeordneten-Haus.

21ste Sitzung, den 4. März. Abg. v. Sybel hat einen Gesetzentwurf eingebracht, betreffend die Regelung der Militärdienstpflicht. Der Entwurf, der hinreichend unterstützt ist, wird der Militärkommission zur Vorberathung überwiesen — Die vertagte Debatte über den Etat des Kultusministeriums wird fortgesetzt. Wegen des Antrages der Kommission auf Beseitigung des konfessionellen Charakters der Lehranstalten sind zwei Anträge eingegangen. Der erste von André wünscht die Zurückweisung des Antrages zur eingehenden Berathung und Beschlußfassung an die Unterrichtskommission. Der Antrag wird mit großer Majorität angenommen und der zweite Antrag, welcher eine Vertagung des Beschlusses verlangte, ist somit gefallen. — Eine Interpellation des Abg. von Rönne, betreffend das Paßwesen, wird von dem Minister des Innern beantwortet. — Die folgende Berathung betrifft Petitionen. Der Kaufmann Falk zu Werne in Westphalen beschwert sich wegen versagter Bestätigung der auf ihn gefallenen Wahl zum Magistratsmitgliede. Der Regierungskommissar theilt mit, daß der Petent nach der Aussage von 4 vernommenen Zeugen betrunken auf der Straße gelegen und bei einem Streite mit der Mistgabel auf seinen Gegner losgeschlagen habe. Die Kommission hatte keinen Antrag gestellt und das Haus hat sich auch für keinen anderweit eingebrachten Antrag entschieden.

Berlin, den 4. März. In den letzten Tagen sind dem Ministerpräsidenten aus verschiedenen, namentlich aus den zunächst betheiligten Gegenden Adressen zugegangen, welche für die von der Staatsregierung angeordneten Maßregeln gegen den polnischen Aufstand danken und die Fortdauer wirksamen Schutzes für die Grenzbezirke erbitten. Unter den neuesten Zusendungen befindet sich eine mit zahlreichen Unterschriften bedeckte Adresse des patriotischen Vereins zu Königsberg in Preußen. Auch treffen viele Telegramme ein, welche dem Verhalten des Ministeriums in der Polen-Debatte lebhafte Anerkennung aussprechen.

Berlin, den 5. März. Zur Erklärung, wie es möglich war, daß am 28. Februar und 1. März ein so zahlreicher Uebertritt aus Posen nach Polen ungehindert stattfinden konnte, gibt der „Staatsanzeiger" folgende Mittheilungen:

Man muß sich erinnern, daß in der letzten Hälfte des vorigen Monats von dem besonneneren Theile der polnischen Bevölkerung diesseits und jenseits ein Aufruf in Tausenden von Exemplaren verbreitet wurde, der auf das Dringendste von der Betheiligung an dem Aufstande, als einen hoffnungslosen, die Zukunft Polens benachtheiligenden Unternehmen, abmahnte. Man konnte damals hoffen, daß, wenn es den Russen gelänge, durch einige entscheidende Schläge die Insurgenten-Banden zu zerstreuen, allmählig die Ordnung sich wiederherstellen, und daß namentlich aus der Provinz Posen höchstens Einzelne sich dem Aufstande anschließen würden. Aber die Verhandlungen im Abgeordnetenhause über die russisch-preußische Convention, die Haltung der Tagespresse und die Sympathie, welche der Aufstand in England, Frankreich und Italien findet, haben die polnisch-nationale Bewegung in einen neuen, stärkeren Fluß gebracht, und es ist schwer zu sagen, welche Wirkung diese Impulse, als deren unmittelbarste diese zahlreichen Zuzüge zu den Insurgenten sich darstellen, im diesseitigen Gebiet noch haben werden. Es konstatirt aber auch aus diesen neuesten Erscheinungen, daß die Organisation zur Theilnahme an dem Aufstande völlig vorbereitet ist, und daß es nur des von einem leitenden Centralpunkte ausgehenden Befehls bedurfte, um den Auszug in Ausführung zu bringen. Es kann auch nicht überraschen, daß diese Vorgänge und deren Vorbereitung sich den Augen der öffentlichen Organe zu entziehen wußten, wenn man erwägt, daß auf den polnischen Gütern fast überall schon seit Jahren darauf gesehen wird, nur Polen zu Dienstleuten anzunehmen, und daß man deren Verschwiegenheit um so sicher gewiß sein darf, als man wohl bedacht gewesen ist, sie ganz für die polnische Auffassung zu gewinnen. Wenn daher der Gutsherr oder dessen Söhne Vorbereitungen getroffen haben, sich dem Aufstande anzuschließen, so sind diese nur für den kleinen Kreis der unmittelbaren und zuverlässigen Umgebung (Diener, Köche, Jäger 2c.) sichtbar gewesen.

Wahrnehmungen über solche Vorbereitungen sind besonders schwierig in den inneren Kreisen, wo nur die Gendarmerie ohne Truppenverstärkung zur Ueberwachung verwendet werden kann. In der That ist bei den Behörden nur eine einzige Anzeige der Art durch einen Wirthschaftsbeamten eingegangen, der von seinem Dienstherrn veranlaßt werden sollte, mit ihm und dessen Bedienten den Aufständischen in Polen sich anzuschließen und diesem Ansinnen sich nur durch die Flucht zu entziehen wußte. Inzwischen haben die Ereignisse sich schneller entwickelt und da Mieroslawski anscheinend nach wie vor im Königreich Polen sich aufhält, und ihm aus der polnischen Emigration viele Personen aus Italien und Frankreich nachgefolgt sind, so ist unzweifelhaft von diesen der Befehl herüber gekommen, nunmehr die Zuzüge so schnell als möglich ins Werk zu setzen Wenn man erwägt, daß hierzu im Stillen Alles vorbereitet und die Organisation auch darin unzweifelhaft längst vollendet war, daß in jedem Kreise ein Chef für die Action selbst bezeichnet wurde, von dem die Befehle dann an die einzelnen Theilnehmer ausgehen, so darf es nicht Wunder nehmen, daß so plötzlich und unvorhergesehen ein so starker Zuzug zur Ausführung gebracht wurde, der bekanntlich bei Nacht von verschiedenen Punkten aus auf einem vorher bezeichneten Sammelpunkte sich gebildet hat.

Berlin, den 5. März. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den preußischen Vororten des deutschen Handwerkerbundes eine Audienz zu ertheilen. Aus Schlesien befanden sich bei der Deputation der Buchdruckereibesitzer Frommann aus Glatz und der Zimmermeister Tietze aus Freiburg. Auf die Ansprache des Führers der Deputation, des Goldarbeiters Neuhaus aus Berlin, erwiederte Se. Majestät der König: „Ihr Vertrauen hat Sie zu mir geführt, erwartend, daß Ihre Wünsche für das Gedeihen des Handwerkerstandes einen offnen Zugang und Theilnahme bei Mir finden werden. Ich freue Mich dieses Vertrauens und danke Ihnen dafür und erwiedere es mit der Versicherung, daß Ich die Förderung der Wohlfahrt und Unabhängigkeit des Handwerkerstandes zu der wesentlichsten Aufgabe Meines Königlichen Berufes halte. Der Segen der Arbeit ist bedingt durch dauernde und feste Ordnung unserer Staats-Verhältnisse; nur wenn diese Ordnung gesichert ist, hat das Handwerk goldenen Boden. Der selbstständige Handwerkerstand erkennt diese Wahrheit und wetteifert in Treue und Ehrenhaftigkeit mit jedem andern. Diese Selbstständigkeit, dieses Streben finden ihre Förderung in den gemeinsamen Einrichtungen der Gewerke. Die frühere Zunftverfassung konnte den Anforderungen der Zeit nicht mehr entsprechen. Sie selbst erkennen dies an. Sie sind aber auch mit Recht überzeugt, daß Meine Regierung derjenigen selbstständigen und korporativen Gestaltung der Gewerke, welche den jetzigen Anforderungen entspricht, jede Pflege und Aufmunterung zuwenden wird. Ihr Stand wird es dabei selbst an rühriger Wirksamkeit und klarer Erkenntniß seiner Aufgabe nicht fehlen lassen, und Ich werde gern zu allen Einrichtungen die Hand bieten, welche ohne Beeinträchtigung anderer berechtigter Ansprüche dem Erfolg Ihrer Bemühungen nützlich sein können. Der ganze Gegenstand ist so vielseitiger Natur und verdient eine so reifliche Erwägung nach allen Seiten, daß eine endliche Feststellung große Schwierigkeiten haben wird."

Nachdem Se. Majestät sich die Mitglieder der Deputation einzeln hatten vorstellen lassen und an dieselben noch verschiedene Fragen gerichtet hatten, verabschiedeten Sie die Deputation in freundlichster Weise.

Kosel, den 3. März. Heute wurde ein polnischer Insurgent auf die hiesige Festung abgeliefert. Er heißt Rularz, ist ein Galizier, desertirte aus einem österreichischen Regiment, schloß sich den Insurgenten an, wurde nach dem Gefecht bei Dombrowa mit einer kleinen Truppe zersprengt und auf preußisches Gebiet gedrängt. Hier hat sich Rularz von seinen Kameraden isolirt und ist mit Gewehr und Waffen den preußischen Truppen in die Hände gefallen. Interessant sind die bei ihm vorgefundenen in polnischer Sprache verfaßten Anweisungen eines Insurgenten-Häuptlings auf Verabfolgung von Quartier u. s. w. (Schl. Z.)

Posen, den 4. März. Nach der „N. Pr. Ztg." hatten posensche Edelleute beschlossen, die Insurgenten mit Leuten, Waffen und Geld zu unterstützen, sich aber dem Oberbefehl Mieroslawskis nicht unterzuordnen. Sie wandten sich deshalb an den Grafen Poninski, der, aus Schlesien stammend, früher in österreichischen Diensten gestanden, aber 1848 der Fahne untreu und von Kossuth zum Obersten ernannt worden war. In Italien ist er bis zum Brigade-Kommandeur gestiegen. Es wurden Versammlungsorte für die verschiedenen Trupps ernannt und am 28. Februar fanden sich in dem Forst bei Powidz 800 Mann zu Fuß mit 150 Reitern zusammen. Sie waren größtentheils auf herrschaftlichen Wagen dorthin geschafft worden. Das Corps wurde nun bewaffnet und uniformirt und ging noch in derselben Nacht über die Grenze. Poninski blieb in Radlowo und leitete daselbst den nächtlichen Marsch. Das nächste Ziel war der Wald von Kazimir, zur Herrschaft des Grafen Mielzynski gehörig. Man wollte in Gemeinschaft mit den Insurgentenbanden im Kreise Konin einen Angriff auf Konin machen. Aber die Mehrzahl der Edelleute in dem dasigen Kreise hatten den Aufstand bereits so satt, daß sie die Bildung der Banden zu verhindern suchten und den russischen Truppen bei der Zersprengung derselben Hilfe leisteten. Die Zuzügler geriethen am 1. und 2. März mit den Russen bei Slupen in Kampf und wurden, wie bereits mitgetheilt ist, total geschlagen. — Die polnischen Damen schwärmen für den Aufstand und es ist schon vorgekommen, daß eine Tanzstunde, welche von polnischen jungen Männern und Damen besucht wird, förmlich verödete, indem die jungen Damen erklärten, sie würden mit keinem Manne mehr tanzen, der nicht die Waffen fürs Vaterland ergriffe. Ein junge polnische Dame erklärte neulich ihrem Verlobten, sie werde ihm nur dann ihre Hand geben, wenn er nach Polen gehe und für das Vaterland kämpfe. Seitdem ist der Verlobte verschwunden und wahrscheinlich zu den Insurgenten gegangen. — Am 1. März Abends entstand in einem Bierlokal eine blutige Schlägerei zwischen Artilleristen und Infanteristen, weil jene polnische Lieder sangen, was diese nicht leiden wollten. — Der Landrath des Strasburger Kreises v. Young hat einen anonymen Drohbrief aus Posen des Inhalts erhalten, wenn er mit der Verhaftung legitimationsloser polnischer Emigranten fortfahre, würde er binnen 14 Tagen dem Dolche oder Revolver verfallen sein. — Aus Trzemeßno hat sich ein großer Theil der erwachsenen Gymnasiasten nach Polen begeben. — Gestern Morgen wurde bei dem Vicarius an der Adalbertkirche Haussuchung gehalten und eine Menge Papiere in Beschlag genommen.

Posen, den 4. März Am 28 Febr. Abends hatte sich im Walde bei Powidz eine bedeutende Zahl Zuzügler aus der Provinz Posen unter Führung des Emigranten Poninski gesammelt. Sie bestanden aus Wirthschaftsbeamten, Bedienten, Köchen u. s. w. und waren angeworben worden. Nachdem die Schaar, aus Fußvolk und Reitern bestehend, sich mit den mitgebrachten und auf Wagen zugeführten Waffen und Ausrüstungsgegenständen versehen hatte, zog sie Nachts 1 Uhr aus dem Walde über die Grenze in der Richtung

auf das polnische Städtchen Kazmierz zu, um mit den Insurgenten gegen Konin zu marschiren. Sie wurden aber von den Russen am 1. und 2. März angegriffen und gänzlich geschlagen. Sie flohen auf demselben Wege wieder zurück, eine Menge Verwundeter mit sich führend. In den preußischen Grenzdörfern liegen viele Verwundete und treffen fortwährend Versprengte ein. Die wenigen an der Grenze befindlichen preußischen Truppen entwaffneten viele Flüchtlinge. In Witkowo befinden sich 300 Gefangene. Hauptmann Nitsche vom 6. Infanterie-Regiment wurde, als er auf einen Wagen voll flüchtiger Insurgenten zuritt, durch einen vom Wagen abgefeuerten Schuß in der Schulter verwundet. Der Regierungspräsident Toop ist nach der Grenze abgereist, um die nöthigen Anordnungen wegen Unterbringung der Gefangenen und Verwundeten zu treffen.

Wreschen, den 3. März. Am 1. März war der Zuzug aus Posen sehr stark nach Polen. Die Leute waren uniformirt und gut bewaffnet, darunter 200 zu Pferde in Ulanenuniform. Die Zahl der Uebertretenden belief sich auf 6 bis 700 Mann. In dem gestern erfolgten Gefechte mit den Russen erlitten sie eine schwere Niederlage und mußten mit großem Verluste wieder über die Grenze zurückfliehen. In einem Dorfe hinter Radlow sind 50 Gymnasiasten, die das Dorf besetzt hielten, umgekommen. Abends erhielt der hiesige Landrath Nachricht, daß die Grenzdörfer voll Insurgenten wären. Infanterie und Kavallerie rückte sofort gegen diese Ortschaften. Als die Truppen bis Ruchocin gekommen waren, vernahmen sie das Herannahen von Kavallerie und Wagen. Der Major von Kehler, Hauptmann Nitsche und Lieutenant Seidlitz ritten mit 2 Husaren und einem Trompeter dem Zuge entgegen. Der Major von Kehler rief ihnen Halt zu. Die Antwort war ein Schuß, der dem Hauptmann Nitsche das rechte Schlüsselbein zerschmetterte. Die Husaren rückten heran und nahmen nach einem schwachen Widerstande 4 Wagen mit Waffen, Munition, Koffer, Gepäck 2c. und 12 Mann gefangen. Die Berittenen entkamen fast alle. Auf die Fliehenden wurde von der Infanterie, die sich nicht mehr halten ließ, und ohne Kommando geladen hatte, eine Salve gegeben. Heute Nachmittag wurden wieder 10 Mann von Husaren eingebracht, darunter 6 Gymnasiasten. An der Grenze bei Ruchocin liegt der Wald voll Leichen und Verwundeten. Die Truppen haben keinen Verlust gehabt, doch wurde ein preußischer Husar durch einen Sensenstich an der Brust leicht verwundet. Dem Vernehmen nach sind die Russen von der Ankunft der posener Zuzügler, deren Kavallerie von dem früheren Hauptmann Garcynski angeführt wurde, durch die preußische Polizei benachrichtigt gewesen. Poninski befand sich nicht unter den Ausgerückten.

Essen, den 24. Februar. Der Bürgermeister Zoernsch zu Kettwig wurde gestern vom hiesigen Kreisgerichte wegen vorsätzlicher Mißhandlung bei Ausübung seines Amtes zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt. Er hatte über Kettwig den „Kriegszustand“ verhängt, durch Polizei und Gendarmen ruhig umherwandelnde Personen verhaften lassen, nachdem er sich selbst thätlich an ihnen vergriffen, und in den darauf folgenden Nächten noch mehrere Arbeiter ins Gefängniß werfen lassen. Die Bürgerschaft war dadurch in die größte Aufregung gekommen.

Kaub, den 25 Februar. In diesen Tagen hat Herr Brien zu Koblenz, ein geborener Kauber, der hiesigen evangelischen Kirche ein kleines Kapital mit der Bestimmung übergeben, daß in dem jedesmaligen Abendgottesdienste am Jahresschlusse des Uebergangs Blüchers über den Rhein bei Kaub und der damaligen denkwürdigen Zeiten in entsprechender Weise gedacht werde.

Oesterreich.

Krakau, den 28. Februar. Die gerichtlichen Vernehmungen der durch Militärpatrouillen zahlreich aufgegriffenen Insurgenten und Zuzügler haben bereits begonnen. Durch die in den Klöstern aufgegriffenen Zuzügler sollen merkwürdige Dinge über einen gewissen Choinacki zu Tage gekommen sein. Dieser Priester soll Feldpater bei den Insurgenten gewesen sein und nach seiner Rückkehr die Werbungen geleitet haben. Er wurde gestern nach dem Kastell gebracht. Man soll sehr gravirende Schriften bei ihm gefunden haben.

Krakau, den 5. März. Gestern hat bei Piaskowa und Skala ein Gefecht zwischen Jezioranski und Russen stattgefunden. Die Insurgenten zogen sich nach den bewaldeten Anhöhen zurück. Auch bei Uniejo in der Nähe von Miechow hat ein Gefecht stattgefunden. — Am 1. März bemächtigten sich junge Leute eines Bauern, der verwundete Insurgenten an die Russen ausgeliefert haben sollte. Sie schleppten ihn in die Rudawa, tauchten ihn einige Male unter, zogen ihn dann ans Land und wälzten ihn im Koth und Sande, worauf er wieder ins Wasser getaucht wurde. Das ging so fort, bis die Polizei endlich den Bauer befreite.

Krakau, den 6. März. Der heutige „Czas“ berichtet wieder von einem Siege der Insurgenten. Gestern soll bei Tarnawa und Skala ein Kampf zwischen den aus Miechow ausgerückten Russen und den Insurgenten unter Langiewicz stattgefunden haben, wobei die Russen geschlagen wurden und sich nach Slomniki zurückzogen. Eine Abtheilung der Insurgenten verfolgte die Russen. Die Russen sollen 60—100 Mann und die Polen 30 Mann an Todten verloren haben. — Am 4ten brachte man 14 Verwundete nach Krakau. Sie waren in dem Gefecht bei Malogoszcz verwundet worden. Sie wurden theils in Spitälern, theils in Privathäusern untergebracht. — Einzelne Zuzügler suchen sich noch immer nach Polen durchzuschlagen. So wurden wieder vor einigen Tagen von Militärpatrouillen ein Dutzend junger Leute aufgegriffen, darunter einige Schusterjungen, die den Patrouillen erklärten, sie gingen zu den Insurgenten, um gegen die Russen zu kämpfen. Sie wurden ihren Eltern wieder zugestellt.

Frankreich.

Paris, den 4. März. Die Unterbrechung der amerikanischen Baumwollen-Ausfuhr rief in Frankreich den Plan hervor, einen großartigen Versuch zur Ausdehnung des algierischen Baumwollenbaues zu machen. Unter der Mitwirkung englischer Kapitalisten trat eine Aktiengesellschaft zusammen, deren Kapital — 25 Millionen Francs — rasch gezeichnet war. Die Kompagnie leistet den Kolonisten für jede Hektare, die sie mit Baumwolle bepflanzen, einen Vorschuß von 250 Fr. und verpflichtet sich, die producirte Baumwolle zu übernehmen, von deren Erlös dann der Vorschuß abgezogen wird. Unter den Kolonisten hat die Sache lebhaften Anklang gefunden und da der Boden Algeriens sich trefflich für den Baumwollenbau eignet, so erwartet man schon für dieses Jahr eine ziemlich bedeutende Ernte.

Portugal.

Lissabon, den 2. März. Die Abschaffung der Majorate ist mit 91 gegen 10 Stimmen votirt worden.

Seit zwei Jahren befindet sich Portugal in einem budgetlosen Zustande, indem wegen Differenzen zwischen dem Pairshause und der Deputirtenkammer ein Budget nicht zu Stande gekommen ist. Die Ursache ist folgende: Die Familie Penafiel besaß früher das Postprivilegium. Bei der Ablösung desselben wurde ihr eine bestimmte Rente als Entschädigung zugesichert, die auch regelmäßig bezahlt wurde, bis es im

Jahre 1861 der Deputirtenkammer einfiel, Einspruch dagegen zu erheben. Die Pairskammer erkannte die Verpflichtung an und die Regierung erklärte, daß sie trotz des Beschlusses des Abgeordnetenhauses die Rente ferner zahlen werde. Eine gemischte Kommission brachte keine Ausgleichung zu Stande. Auch im folgenden Jahre kam aus derselben Ursache das Budget nicht zu Stande. Statt nun dem Ministerium den Vorwurf der Verfassungsverletzung zu machen, vereinigte man sich zu dem Beschlusse, die Regierung zu autorisiren, die öffentlichen Gelder unter eigener Verantwortung zu verausgaben, d. h. diejenigen Ausgaben zu machen, welche für den Staatshaushalt nothwendig sind.

Italien.

Turin, den 26. Februar. Im Jahre 1861 sind für 1½ Millionen Lire liegende Gründe verkauft worden. In den Marken und Umbrien wurden aus dem Verkauf von Klostergütern 174170 Lire erzielt und 122 Klöster eingezogen, welche 877 Mönche und Nonnen enthielten. Verpachtet wurden 3048 Klostergüter und daraus 2,649,171 Lire gewonnen. Die Gesammtzahl der bis jetzt in Besitz genommenen Klöster beträgt 721, die von 11800 Mönchen und Nonnen bewohnt waren, unter denen 4117 Bettlerorden angehörten. — Am 21. Februar näherte sich Tristany mit seiner Bande abermals der neapolitanischen Grenze, zog sich aber schon am folgenden Tage wieder ins Innere zurück. Der angeblich im Gebirge umherirrende Pilone erschien kürzlich in der Nähe von Torre del Greco, um sich nach Fiumicine einzuschiffen. Der mit zwei parat gehaltenen Barken seiner harrende Schiffer wurde jedoch entdeckt und verhaftet.

Turin, den 1. März. Der Herzog von Brabant ist in Neapel eingetroffen. — Bei Benevent wurde eine Abtheilung von 16 Soldaten durch eine Brigantenschaar aufgerieben, welche Chiavone befehligte. General Lamarmora ist nach Benevent abgegangen.

Großbritannien und Irland.

London, den 4. März. Se. Königliche Hoheit der Kronprinz von Preußen ist gestern Morgen um 8 Uhr in Windsor angekommen. Ganz London bereitet sich auf die nahe bevorstehende Ankunft der Prinzessin Alexandra vor. Fenster und Balkone sind bereits zu beispiellosen Preisen vermiethet.

Rußland und Polen.

Warschau, 2. März. Bei dem Angriff auf das Kloster Studziany fiel der Geistliche Piwarski, Abt des Klosters und Hauptanstifter des Aufstandes im Kreise Opoczno, den Russen in die Hände. In dem Gefecht bei Slupia nowa fielen alle Papiere Langiewicz's in die Hände der Russen. Der Angriff auf das Kloster zum heiligen Kreuz rettete zwei zum Erschießen verurtheilten Bauern das Leben. In dem Gefechte bei Zelechow wurden 4 katholische Geistliche, welche bewaffnet, als Anführer an ihren Mützen kenntlich waren und vorausstürmten, von den ersten Kugeln niedergestreckt. — Mierosławski soll sich gegenwärtig in Brudzewo (6 Meilen nordöstlich von Kalisch) befinden. — Am 28. Februar gingen 600 Mann Insurgenten unweit Strzalkowo über die Grenze, waren aber schon wieder zurückgekehrt, als eine preußische Husarenpatrouille aus Wreschen ankam. — Die Zuzügler aus Posen bestehen fast ausschließlich aus Wirthschaftsbeamten, Schreibern, Köchen, Gärtnern, Jägern, Knechten und überhaupt aus Personen, welche in unmittelbarer Abhängigkeit von Gutsbesitzern stehen. Die besitzende Klasse auf dem Lande und in den Städten läßt sich trotz aller Aufwiegeleien und Versprechungen nicht bewegen, am Aufstande theilzunehmen. — Vor einigen Tagen glückte es 300 Mann, aus Warschau zu entkommen und sich den Insurgenten anzuschließen; gestern wollten wieder einige Hundert dasselbe versuchen, wurden aber vom Militär umstellt, gefangen und in die Citadelle gebracht. — Was die vielbesprochene Rekrutirung betrifft, so ist sie nicht anders ausgeführt worden, als es seit 1815 Brauch war, und das Aufgreifen der notirten Rekruten bei Nacht hat sogar schon von 1807 bis 1813 stattgefunden. Der Unterschied der jetzigen Rekrutirung bestand nur darin, daß von vornherein gewisse Klassen, wie die Bauern, davon befreit wurden. — Gestern Nacht hat ein Haufe Insurgenten versucht, heimlich in Warschau einzudringen; er wurde aber 90 Mann stark gefangen und in die Citadelle gebracht. — Von Langiewicz erfährt man: er habe in der preußischen Artillerie gedient und es bis zum Lieutenant gebracht, worauf er auf der Berliner Universität Mathematik studirt habe; dann sei er nach Paris gegangen, von wo er mit dem General Milbitz als dessen Adjutant nach Neapel zu Garibaldi ging und in dessen Stab trat. Später war er Lehrer an der polnischen Militärschule in Cuneo und heute ist er polnischer General. Kasimir von Mielenski, jetzt ein Hauptanführer der Insurgenten, ist ein Sohn des Herrn von Mielenski, dem früher ein Gut im Kreise Buk gehörte und jetzt ein Gut bei Konin besitzt. Casimir M. diente früher im preußischen zweiten (Leib-) Husarenregiment als Volontair.

Warschau, 3. März. Die Niederlage des Langiewicz bestätigt sich. Nach dem Gefecht bei Malagoszcz am 24. Febr. hatten sich die Insurgenten mit dem Rest von Jezioranski, etwa 5000 Mann stark, wieder bei Wloszczewo, 4 Meilen nördlicher, gesammelt und wurden hier am 26. Februar von den Russen angegriffen und geschlagen. Langiewicz entfloh verwundet zu Wagen, wie es heißt ins Ausland. 70 Wagen mit Waffen und Bagage, 152 Pferde, viele Patronen, Pulver und Kugeln und eine Menge wichtiger Papiere fielen den Siegern in die Hände und zugleich wurden 3 Gendarmen und ein Kosak befreit. Die Bauern brachten 200 Gefangene ein und noch täglich werden 10 bis 12 Marodeurs eingebracht, da die Bauern in Folge der Lasten, Requisitionen und Mißhandlungen nichts sehnlicher wünschen, als von ihren Plagegeistern befreit zu werden. — Der Gouverneur in Wilna bringt in einer Bekanntmachung den Bauern die Wohlthat der Emancipation in Erinnerung und fordert sie auf, die Schuldigen festzunehmen und den Behörden auszuliefern. Die Gemeinden werden verantwortlich gemacht für die Sicherheit der Civil- und Militär-Behörden, sowie dafür, daß die Wege unbeschädigt bleiben. — Großfürst Constantin ist zum Oberbefehlshaber der sämmtlichen Truppen in Polen ernannt und ihm General Sumarakoff beigegeben worden. — In Litthauen soll sich der Aufstand wieder ausbreiten. In der Kreisstadt haben die Insurgenten eine Nationalregierung proklamirt. In Podolien, Volhynien und der Ukräne hat der Aufstand noch kein Terrain gewonnen.

Warschau, 3. März. Nach Berichten aus Jendrzewo hat sich Langiewicz verwundet ins Ausland geflüchtet. Die Bevölkerung fährt fort Gefangene einzubringen. Viele Insurgenten stellen sich freiwillig, so daß die über 5000 Mann starke Bande gänzlich zerstreut ist. Flüchtlinge finden sich zu 10 Mann in den Dörfern ein und verlangen Nahrung. — Vorgestern beim Morgengottesdienst in der Paulinerkirche entstand ein Brand, der viel Schrecken und Verwirrung anrichtete. Die Vorhänge über dem Altar verbrannten und der Ornat des Geistlichen fing Feuer, wurde aber bald gelöscht. Die Entstehung des Feuers ist noch nicht ermittelt. — Der Magistrat von Kalisch hat den Bewohnern befohlen, bei einem allarmirenden Signal sogleich die Straße zu verlassen, ins nächste Haus zu flüchten und die Thüren zu schließen, bis das Aufhören dieses Zustandes bekannt

gemacht wird. Niemand darf graue Pelzmützen auf der Straße tragen. — Der von den Insurgenten beabsichtigte Angriff auf Konin hat vorgestern stattgefunden. Der Kampf begann bei der Kirche in Biniszewo, 5 Werst von Konin, und dauerte bis spät in die Nacht. Gestern erneuerte sich der Kampf mit großer Hartnäckigkeit und endete gegen Abend mit gänzlicher Niederlage der Insurgenten. Der Verlust an Todten und Verwundeten soll auf beiden Seiten bedeutend sein. Der bei Radlowo aus Posen gekommene Zuzug war bei diesem Gefecht engagirt. Der Hauptangriff auf diese erfolgte gestern Mittag eine Meile hinter Slupce. Der Kampf war kurz. Die Kosaken fielen wüthend über sie her; 50 wurden niedergemacht und 60 verwundet, die übrigen flohen über die Grenze auf preußisches Gebiet, wo sie von preußischen Truppen entwaffnet wurden. Sie wurden theils nach Wreschen, theils nach Wilkowo als Gefangene abgeführt. Im letztern Städtchen sollen sich 300 Gefangene befinden. Die Verwundeten sind in den preußischen Grenzdörfern untergebracht. Der Insurgentenführer Mielenski ist ein ehemaliger Schüler der Posener Realschule. — Aus Czenstochau wird berichtet: Am 26. Februar Abends trafen die Russen unvermuthet am Rande des Waldes bei Panki eine aus 400 Mann bestehende Bande. Nach einigen Schüssen aus den Geschützen floh die Bande in Unordnung dem Walde zu und nahm dabei, nach dem Geständniß dortiger Einwohner, 50 Todte und Verwundete mit. Die Nacht hinderte eine weitere Verfolgung der Bande. Eine andere Bande wurde in dem Walde bei dem Skrwilno im Lubliner Kreise entdeckt und zersprengt. Die Insurgenten erlitten einen Verlust von 30 Todten und 16 Gefangenen. Man nahm ihnen Pferde, Fuhrwerke und eine große Anzahl Waffen ab.

Serbien.

Belgrad, den 24. Februar. Major Misa Atanasiewitsch hat der Regierung sein neugebautes großartiges Palais im Werthe von 100000 Dukaten für eine in Belgrad zu errichtende Universität zum Geschenk gemacht. — Die in Aussicht gestellten Sendungen von Pferden aus Rußland beginnen nunmehr in Erfüllung zu gehen, indem statt 2400 Pferden 4000 und zwar muthmaßlich auch mit Ausrüstung in Serbien anlangen sollen.

Amerika.

Newyork, den 19. Februar. Der Senat hat den Präsidenten ermächtigt, für die drei nächsten Jahre Kaperbriefe (Negerbriefe?) auszugeben und ein Gesetz angenommen, das alle Bürger vom 20sten bis 45. Jahre auf drei Jahre zum Kriegsdienste verpflichtet. — Dem Senat der Konföderirten liegt der Antrag vor, die Schifffahrt auf dem Mississippi frei zu halten.

Die Unionisten haben Charleston rekognoscirt. Diese Festung wird von mehr als 1000 Geschützen vertheidigt und beherrscht alle Inseln und Gewässer in ihrer Nähe. Das Fort Moultrie ist auf der Hafenseite mit Eisenplatten beschlagen und völlig bombenfest. Die Besatzung hat zwei Widderschiffe und eine eisengepanzerte Batterie, die 8 gezogene Hundertpfünder zur Vertheidigung des Hafens stellt. Die Armee in Charleston und den Festungswerken des Platzes beträgt 35000 Mann. — In Baton Rouge ist eine bedeutende Unzufriedenheit entstanden. Der Oberst eines Neger-Regiments übertrug einem Negerkapitän das Amt eines Offiziers du jour und bestimmten einen Weißen als Lieutenant du jour. Die weißen Truppen weigerten sich, den Befehl, dem farbigen Offizier du jour die Honneurs zu machen, auszuführen und legten ihre Waffen nieder. Offiziere wie Gemeine dieses Regiments bedrohten das Leben des Neger-Offiziers, wenn er sie zum Gehorsam zwingen wolle.

Ein als Kapitän im Unionsheere dienender Kölner schreibt aus Baton Rouge in Louisiana: Hier herrscht unerhörte Theuerung. Ein Pfund schlechter Tabak kostet 3 rtl., 100 Stück Schwefelhölzer 15 sgr., ein Bogen Schreibpapier 10 sgr., ein Glas Branntwein 1½ rtl., ein Paar gewöhnliche Schuhe 40 rtl. u. s. w.

Mexiko. Nach Nachrichten aus Veracruz vom 1. Februar waren Tampico und Jalapa von den Franzosen gänzlich geräumt worden, welche beim Abzuge nicht nur die den Guerilla's als Schlupfwinkel dienenden Fischerhütten, sondern auch ihr eigenes Kanonenboot verbrannt hatten, weil dasselbe nicht den Strom hinabzubringen war. Von Orizaba und Mexiko gibt es nichts Neues. Man hoffte, Forey werde die Belagerung Puebla's im März beginnen. Das Befinden der Truppen ist gut.

General Forey berichtet aus Orizaba vom 25. Januar: Das Artillerie- und Genie-Material ist von Veracruz in Orizaba angekommen und nach und nach gingen die Züge nach den Hochebenen ab. Belagerungspark und alle Reserve-Batterien waren schon expedirt. Proviant wurde ohne Säumen auf der Straße nach Quecholac befördert. Die Transportmittel mehren sich täglich und alles bereitet sich zum Vorrücken der Armee vor.

Asien.

China. Nach Berichten aus Shangai vom 26. Januar hat das französische Kontingent bei Ningpo eine Niederlage erlitten und seinen Kommandanten verloren. — Der Kaiser hat den Handelsvertrag mit Preußen ratifizirt.

Cochinchina. Nach Berichten aus Cochinchina vom 5ten Januar waren dort 500 Mann Verstärkungen aus Frankreich angelangt; der französische Admiral erwartet jedoch weitere Verstärkungen, ehe er die Offensive gegen die Insurgenten ergreifen will.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Der wegen rückf. Diebstahls zu längerer Zuchthausstrafe verurtheilte 21 Jahre alte Arbeiter Heine hatte vor einigen Monaten, angeblich in Folge von Gewissensbissen, sich selbst als denjenigen angegeben, der in Gemeinschaft mit einem anderen inzwischen verstorbenen Arbeiter vor 2 Jahren den Rentier Heitchen ermordet und beraubt habe. Heine wurde deshalb aus der Strafanstalt in Moabit nach der Stadtvoigtei gebracht. Jetzt hat nun Heine sein Geständniß widerrufen und gesagt, daß er blos deshalb sich fälschlich des Mordes angeklagt habe, um aus dem Moabiter Gefängniß, in welchem es ihm schlecht gefallen habe, in ein anderes zu kommen.

Der Ministerpräsident von Bismarck hat in diesen Tagen von einer Wittwe, deren Sohn Reservist ist, eine Bittschrift erhalten, worin sie denselben ersucht, die preußisch-russische Konvention zurückzunehmen, damit ihr Sohn, wenn etwa Preußen in einen Krieg verwickelt würde, nicht einberufen zu werden brauche.

In einem Tage der vergangenen Woche sind bei der Polizei in Berlin nicht weniger als 35 kleine Kinder angezeigt worden, welche sich vom väterlichen Hause entfernt und verlaufen haben.

In Neumarkt wurde am 26 Februar ein 82jähriger Veteran begraben, der pensionirte Kreis-Exekutor Scholz. Derselbe war mit dem zwölften Jahre als Tambour in die Armee getreten, hat in derselben bis 1814 gestanden und überhaupt 70 Jahre, von 1792 bis 1862, im Staatsdienste zugebracht.

In Nimptsch erschoß sich am 2. März in seiner Stube der Gendarm Siegert. Die Ursache dieses Selbstmordes ist nichts bekannt.

Die Eichstädter „Bienenzeitung" theilt einige Fälle aus Thüringen mit, wo Personen durch Bienenstiche in die Hand von einem hartnäckigen Rheumatismus geheilt worden sind.

In London gibt es einen Fabrikschornstein, der über 100 Fuß höher ist als der Elisabetthurm in Breslau.

Chronik des Tages.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Kreisgerichtsrath Loewe in Neisse und dem Rechnungsrath Wendroth in Breslau den Rothen Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife zu verleihen.

Dienstjubiläum.

In Leobschütz feierte der dasige Landrath, Geheime Regierungsrath Waagen, den 3. März sein 50jähriges Dienstjubiläum.

Es feierten ihr 50jähriges Dienstjubiläum: am 5. März in Breslau der Rechnungsrath Wendroth und am 1. März in Wüste-Giersdorf der Zolleinnehmer und Rittmeister Weniger, welcher zugleich den Rothen Adlerorden vierter Klasse erhielt.

Druckverbesserung.

Nro. 19. S. 1. (375) Sp. 2. Zeile 20 v. u. soll es heißen: durch konfessions**lose** Schulen 2c.

Gisela.

Novelle von Emmily Palm.

Fortsetzung.

Wunderbarer Weise schienen die Vorsichtsmaßregeln des Grafen Thorheit. Außer den fortgesetzten Spaziergängen und Fahrten, die fast jeder Fremde wiederholt zu unternehmen liebte, geschah von Seiten des Fürsten nichts Verdächtiges und Gisela blieb sich in ihrem ganzen Wesen gleich, nicht die geringste ihrer Handlungen enthielt Strafwürdiges. Der Graf begann ruhiger zu werden. Da schreckte Boabdils Bericht, wie er den Strauß Giselas für Alexis geholt — die Beschreibung von dessen Entzücken, von den Blicken, mit denen er ihn betrachtet und als ein Heiligthum aufbewahrt, ihn wieder empor und nährten seine Angst, seinen Zorn. War der Strauß nicht absichtlich gefallen? Er verdoppelte die Bewachung Giselas. Der Vorfall wiederholte sich nicht; aber Boabdil berichtete, daß Alexis täglich unruhiger, ungeduldiger werde, daß er Anfälle von Trübsinn habe, die dann mit wilder Aufregung abwechselten, daß er ein Schiff gekauft habe, es prachtvoll, doch ganz im Geheimen ausrüsten lasse. Dazu Giselas ungewöhnlich heftiger, energischer Widerstand — ihre Worte, die einer Drohung, sich seiner Macht zu entziehen, sehr ähnlich klangen! — Der Gedanke an ihr Kind hatte zwar noch einmal ihre Kraft gebrochen — aber vielleicht zum letzten mal, nur im Bewußtsein, daß es ein letztes mal sei! Es tobte in des Grafen Gehirn, als vergingen ihm Sinn und Verstand.

In dieser Stimmung befand er sich, als Boabdil leise zu ihm heranschlich und ihm mit vor Bosheit strahlenden Augen den Brief seines Herrn überreichte.

Der Graf stürzte darauf los, nahm sich nicht Zeit das Siegel zu lösen, zerriß den Umschlag und seine Augen verschlangen gierig den Inhalt des Briefes. Er stieß ein kurzes wüthendes Brüllen aus, die dunkle Farbe seines Gesichtes erbleichte zu der einer Leiche. Nachdem er bis zu Ende gelesen, schlug er den Brief zusammen und gab ihn Boabdil zurück. Sein Entschluß war gefaßt. Er gewann seine Ruhe wieder, wenigstens bemühte er sich, sich den Anschein ihres Besitzes zu geben, nur seine Stimme keuchte, er stieß die Worte abgerissen hervor.

Du findest die Gräfin im Balkonzimmer, sagte er, schleiche Dich zu ihr und gieb ihr den Brief wie Dir befohlen, der fehlende Umschlag wird ihr Vertrauen nicht erschüttern, fügte er mit grimmigem Hohn hinzu, und biß sich in die Lippen, daß seine Zähne sich mit Blut bedeckten. Doch halt, nicht früher, als Du mich dort auf dem Landweg nach Neapel hast reiten sehen. Das ist Dein Zeichen. Die Antwort der Gräfin — Du wirst eine Antwort haben — bringst Du mir in das Wirthshaus, wo ich Dich zuerst gesehen. Ich erwarte Dich dort.

Langsamen Schrittes ging er dann noch einigemal den Weg zwischen den Cypressen auf und ab und begab sich dann nach dem Balkonzimmer.

Dies Zimmer war von außerordentlicher Höhe mit halb in der Mauer befindlichen Säulen rund herum, zwischen denen einzelne Nischen mit Statuen angebracht waren — oder kostbare Möbel standen. Einige Ruhebetten und Lehnsessel umgaben in nordländischem Comfort in der Mitte des Zimmers einen Marmortisch. Kleine Gruppen von Möbeln zur Bequemlichkeit und Schmuck füllten den übrigen Raum ohne ihn zu beengen. Kunstwerke aller Art sah man zur Ansicht und Gebrauch darin, das Werthvollste bestand in einem silbernen Crucifix von Cellinischer Arbeit, das Gisela als ein theures Andenken an ihre Mutter aufbewahrte und hier in ihrem Lieblingszimmer über einen improvisirten Altar, einer Marmorconsole mit Blumen aufgehangen. Gisela saß auf einem der Lehnsessel in der Mitte des Zimmers, die Kammerfrauen hatten ihr ein Kleid von Spitzenstoff angelegt und ihr Haar künstlich geordnet. Lilia saß auf ihrem Schoos, hatte neben sich auf dem Tisch eine Vase mit Blumen umgeworfen, suchte die schönsten heraus und steckte sie in Giselas Locken, die sie muthwillig ihrer künstlichen Fesseln entzog, und plauderte und erzählte unermüdlich. Gisela erwiederte nur wenig, doch ruhte ihr Blick mit innigster Zärtlichkeit auf dem Kinde, sie drückte es an sich, umarmte es wieder und immer wieder.

Da trat der Graf ein. Sein Herz zuckte. Nie, so schien es ihm, hatte er Gisela schöner, verführerischer gesehen, als in diesem Augenblick, in der leichten Wolke von Spitzen, die sie umgab, dem halb aufgelösten mit Blumen durchflochtnem Haar, den leicht gerötheten Wangen, den von Zärtlichkeit strahlenden Blicken.

Lilia sprang bei seinem Anblick von dem Schooß der Mutter, eilte dem Vater entgegen, umklammerte ihn mit ihren Aermchen und reichte ihm den kleinen Mund zum Morgengruß. Der Graf liebte sein Kind abgöttisch, ihm war er kein höhnischer, finsterer, grausamer Herrscher, nur

ein liebender Vater, und das Kind erwiederte seine Liebe, hing mit gleicher Zärtlichkeit an ihm, als an der Mutter.

Der Graf schloß Lilia in seine Arme, gab ihr zärtliche Schmeichelnamen und küßte sie, während Gisela schnell erbleicht, die Blumen aus ihrem Haar nahm, es zurückstrich und ihre gewöhnliche ruhige, resignirte Stellung in ihrem Sessel einnahm, doch ihr Herz von tausend schmerzlichen und glücklichen Gefühlen bewegt fühlte, die der Anblick der Liebe ihres Kindes zu seinem Vater stets in ihr erweckte. Schmerzlich und glücklich, glücklich, daß Lilia nichts von ihren Leiden, den Charakter ihres Vaters ahnend, sich dem Genuß der natürlichen Empfindung, der Liebe zu ihm hingeben konnte, schmerzlich, denn gerade diese Liebe Lilias zu ihrem Vater, war für Gisela ein ewig nie zerreißbares Band, das sie durch ihr Kind an Cesar fesselte.

So gern und lange sich der Graf sonst mit Lilia beschäftigte, so wenig fühlte er an diesem Morgen Neigung dazu. Nachdem er seiner stets durch ihren Anblick in ihm erweckten Zärtlichkeit genügt, trug er ihr auf, Schmetterlinge zu fangen, und schickte sie dazu in den Garten. Allein mit seiner Frau, nahm er einen Sessel und schob ihn, darauf Platz zu nehmen, an ihre Seite. Auf seinem Gesicht lag keine Spur der Seelenqual mehr, die es noch wenige Minuten vorher verzerrt. Es schien nur bleich.

(Fortsetzung folgt.)

Hirschberg, den 9. März 1863.

In Sachen der Schlesischen Gebirgs-Eisenbahn waren am 6. März, Freitags, früh um 10 Uhr, die vom Magistrat dazu eingeladenen früheren Herren Mitglieder des Eisenbahn-Komité's, die Herren Fabrikbesitzer, Kaufleute und Gewerbetreibenden, im Stadtverordneten-Konferenzzimmer versammelt, um über den Stand dieser hochwichtigen Angelegenheit Näheres zu vernehmen. Leider war von den Eingeladenen kaum der vierte Theil erschienen. Herr Landrath von Grävenitz hielt Vortrag, und in demselben die Kräfte des Kreises genau erwägend, wurde es jedem Anwesenden einleuchtend, daß außer den schon bewilligten Geldbeiträgen, um zu dem erwünschten Ziele zu gelangen, freiwillige Opfer noch unumgänglich nothwendig wären. Nach dem Vortrage des Herrn von Grävenitz erbat sich der Stadtverordneten-Vorsteher Herr Großmann das Wort. Seine kräftige Ansprache ermunterte zum muthigen Vorgehen, und sein Vorschlag, bald freiwillige Geldopfer zu unterzeichnen, fand regen Anklang. Auch erboten sich die Herren Großmann und Du Bois, die Abwesenden zu Beiträgen einzuladen. Die Unterzeichnung fand sofort statt und ergab eine Summe von 2100 Thlr. — Möge sich auch im Kreise, wo im Laufe dieser Woche eine Convocation der Fabrikanten und Gewerbetreibenden stattfindet, unter den sich Versammelnden eine recht rege Theilnahme offenbaren.

Am Sonnabend, den 7. März, gegen Abend, ereignete sich hierselbst ein recht zu bedauernder Vorfall. Der Lieutenant v. S—ß, vom 47. Inf.-Reg., erst seit einigen Tagen bei dem hiesigen Bataillon eingetreten, drang, im stärksten Grade aufgeregt, mit gezogenem Degen, ohne weitere Veranlassung in ein Zimmer eines Privathauses, wo dessen Bewohner sich nur durch große Entschlossenheit seiner erwehren und ein großes Unglück verhüten konnten. Er wurde durch höhere Vorgesetzte arretirt und ist nun in Untersuchung. Auf das freundliche Verhältniß, welches zwischen den Einwohnern und der Garnison besteht, dürfte dieser Vorfall wohl nicht störend einwirken; und ist die ruhige Haltung des dabei zahlreich anwesenden Publikums in hohem Grade anzuerkennen.

(Verspätet.)

In dem, vom hiesigen „Gesangverein für gemischten Chor" am 26. v. Mts. zum Besten der Abgebrannten in Friedeberg veranstalteten Concert, machte sich abermals die Opferfreudigkeit des Hirschberger Publikums auf die erfreulichste Weise geltend. Das sehr zahlreiche Auditorium möge dem Dirigenten des Vereins, Herrn Cantor Bormann, die Veranlassung und der Sporn zu fernerer, rühriger Thätigkeit sein, zumal die Mitglieder des Vereins mit Lust und Liebe und dem nöthigen Ernste das Gute, Nützliche und Schöne stets zu fördern helfen. Aus den im Concert vorgetragenen Piecen müssen wir die Leistungen der gut einstudirten Chöre hervorheben. Außerdem machte Madame B. namentlich in der großen Arie aus Titus von Mozart ihre Fähigkeiten geltend, indem sie nicht nur durch vorzügliche Sauberkeit und Klarheit in der Charakterisirung vortheilhaft nüancirte, sondern auch überhaupt durch tragische Kraft ihrem Vortrage die nöthige dramatische Wirkung zu geben verstand. Mit vieler Empfindung sang Hr. Bormann: „Ich sehe dich in jeder Blume ꝛc." Lied von Abt. Schließlich müssen wir dem gut besetzten Orchester für die vortrefflichen Leistungen den wohl verdienten Dank aussprechen. E.

Hernsdorf gräfl. im Kreise Löwenberg, 8. März 1863.

In einer heute abgehaltenen Gemeinde-Versammlung kam u. A. auch die Frage wegen Aufbringung der Mittel zur Beschaffung des Grund und Bodens für die Schlesische Gebirgsbahn zur Verhandlung, und es kann hiermit die erfreuliche Thatsache constatirt werden, daß unter den Gemeindegliedern sich ein recht lebhaftes Interesse für diese Sache geltend machte. Es wurde sofort zur Zeichnung von freiwilligen Beiträgen geschritten, fast keiner der Anwesenden schloß sich aus, und auch die wenig Bemittelten trugen ihr Scherflein bei, weil Jeder einsah, daß es sich um ein Ziel handelt, dessen Erreichung von den größten und segensreichsten Folgen nicht nur im weitern Umfange sondern auch für die bescheidenste Haushaltung sein wird. Die Zeichnungen ergaben den Ertrag von nahezu 30 Thlr., und wenn man erwägt, daß nur etwa der fünfte Theil der Wirthe anwesend war, die Beitragssammlungen also lange noch nicht geschlossen sind; daß ferner dem Comité zu Greiffenberg aus unserer Gemeinde bereits 45 Thlr. übergeben sind, daß also von einer Gemeinde von nur etwa 140 Nummern ein Beitrag von nahe an 100 Thlr. gezahlt werden wird, wobei nicht außer Acht zu lassen ist, daß Hernsdorf am äußersten Ende des Kreises nach Böhmen hin, 2 Stunden von dem nächstprojectirten Bahnhofe, also ungünstig genug gelegen ist, so kann man dieser Opferfreudigkeit das rühmendste Anerkenntniß nicht versagen. Möchten auch andere Gemeinden unseres Kreises, besonders die der Bahn näher gelegenen, welche ungleich größeren Nutzen von derselben haben werden, sich in eben so anerkennenswerther Weise an der Grundentschädigung betheiligen, möchten aber auch namentlich die Vertreter unseres Kreises am Kreistage, der am 21. d. in dieser Sache beschließen wird, durch ihren Beschluß zeigen, daß auch in unserem Kreise Gemeinsinn genug wohnt, um in einer so unendlich wichtigen Sache dem ärmern Theile des Kreises beizuspringen, weil derselbe absolut nicht im Stande ist, dieselbe allein zu bewältigen, und weil der Nutzen der Bahn dem überwiegend größten Theile des Kreises dennoch zufließt, wenn dieselbe auch nicht gerade die Mitte des Kreises durchschneidet.

Viehmarkt zu Hirschberg.

Bei dem am 5. März 1863 abgehaltenen Viehmarkt waren zum Verkauf aufgetrieben: 303 Pferde, 96 Ochsen, 389 Kühe, 6 Kälber, 1 Schaf, und 112 Schweine, in Summa 907 Stück Vieh, sowie 4 Wagen mit Ferkeln.

(Verspätet.)

Gebhardsdorf, den 5. März 1863.

Auch für die Bewohner, namentlich aber für die Veteranen unsers Ortes war der 15. Februar d. J. ein patriotischer Fest- und Freudentag. Nicht nur, daß die Veteranen in Vereinigung mit dem hiesigen Militär-Begräbniß-Vereine unter Glockengeläut und Feldmusik vom Pfarrhofe, woselbst sie der Ortsgeistliche, der ebenfalls zu den Veteranen zählt, und die Ortsvorstände abgeholt, in das Gotteshaus zogen und daselbst vor dem Altare auf Stühlen ꝛc. ihre Sitzplätze einnahmen, war vielmehr der ganze Gottesdienst dieses Tages wohl geeignet, aller Anwesenden Herzen mächtig zu ergreifen. Hatte das Chor durch Musik und Gesang würdig auf die Predigt vorbereitet, so ward durch die feurige Rede des Herrn Ortspfarrers die ganze Versammlung zu Lob, Preis und Dank des Höchsten, wie zum treuen Festhalten an unserm hohen Königshause entflammt. —

Nachdem der Militär-Verein Sr. Hochehrw. den Herrn P. Z., der am folgenden Tage seinen 70. Geburtstag feierte, wieder im Festzuge nach Hause geleitet, wurden die 16 Veteranen in der hiesigen herrschaftl. Brauerei auf Veranstaltung des Herrn Baron v. Uechtritz-Fuga und dessen verehrten Gemahlin reichlich und gut gespeist und mit einem Labetrunk versehen. Daß bei Tafel Toaste und patriotische Gesänge nicht fehlten, ist selbstverständlich. — Abends schloß ein Militärball dieses schöne, patriotische Fest.

Ein Festgenosse.

Berichtigung.

In Nr. 18 des Boten aus dem Riesengebirge wird über das in Seidorf an einem dortigen Tischlergesellen verübte „Verbrechen" berichtet, daß zwei junge Burschen aus den Baberhäusern dabei betheiligt sein sollen. Diese Angabe beruht jedoch auf einem Irrthum. Aus den Baberhäusern ist Niemand an diesem Verbrechen betheiligt. Von den jungen Burschen, welche bei der Sache betheiligt sein sollen, gehören zwei der Gemeinde Seidorf und einer der Gemeinde Giersdorf an.

Gebirgsbauden, den 8. März 1863.

Knobloch, Ortsrichter.

Familien-Angelegenheiten.

Entbindungs-Anzeige.

2005. Die am 7. d. M. erfolgte glückliche Entbindung meiner innigst geliebten Frau **Hermine** geb. **Rosemann** von einem gesunden Knaben beehre mich ergebenst anzuzeigen.

Hirschberg i S. den 9. März 1863.

Heinrich Heintze.

2023. Am 7. d. M. wurde meine liebe Frau, **Marie** geb. **Bienert,** von einem gesunden Knaben glücklich entbunden. Allen fernen Freunden statt besonderer Meldung.

Neustadt O.-Schl. den 8. März 1863.

Leopold Altmann, Lehrer.

Todesfall-Anzeigen.

2035. Im Gefühl des tiefsten Schmerzes zeigen wir den am 6. d. Mts. erfolgten Tod unseres geliebten theuern Vaters, Schwieger- und Großvaters, Bruders und Onkels, des Kaufmann **V. S. Vallentin,** im Alter von 63 Jahren, hierdurch ergebenst an und bitten um stille Theilnahme. **Die Hinterbliebenen.**

Hirschberg, den 8. März 1863.

1995. Heute früh 7½ Uhr starb zu unserm großen Schmerze an Keuchhusten und Zahnfieber unsre heißgeliebte **Elly** im zarten Alter von 30 Wochen und 5 Tagen. Dies zeigen theilnehmenden Verwandten und Freunden in tiefer Trauer hierdurch an:

Teige, Kantor, und Frau.

Schmiedeberg, den 8. März 1863.

1993. Todes-Anzeige.

Im tiefsten Schmerze die traurige Anzeige meinen lieben Verwandten und Bekannten, daß mein guter Gatte, der Lehrer **J. Appelt** heute früh ½9 Uhr, nach mehrmonatlichen schweren Leiden, an Lungenlähmung, sanft verschied.

Bolkenhain den 8. März 1863.

Louise Appelt geb. **Baumgart.**

Die Begräbnißfeier wird Donnerstag 2 Uhr stattfinden.

1968. **Denkmal der Liebe**

an der Wiederkehr des Todestages unsers guten Gatten und Vaters, des Hausbesitzers und Handelsmanns

Herrn Gotthelf Römisch,

gestorben am 11. März 1862.

Trauernd denken wir der bangen Stunden,
Als Du, Heißgeliebter, von uns gingst;
Ach, ein banges Jahr ist hingeschwunden,
Seit Du Dich zur ew'gen Heimath schwangst.
Dir, Du Treuer, fiel aufs Beste zwar das Loos,
Doch der Gattin und des Kindes Schmerz ist groß.

Rastlos hast Du gern für uns gewaltet,
Freundlich nur für unser Glück gebaut,
Ach, Dein liebend Herz, das nun erkaltet,
Hat mit Treue nur auf uns geschaut;
Unser stilles Glück war Deine Lust,
Fromme Liebe füllte immer Deine Brust.

Ruhe sanft von allen Erdenleiden,
Dein Gedächtniß wird uns heilig sein;
Wenn auch wir von dieser Erde scheiden
Und dann uns des Wiedersehens freun,
Schauen wir an Gottes Vaterthron
Gatte, Vater, Deiner Treue Lohn.

Hirschberg, den 11. März 1863.

Verwittwete Römisch und Tochter.

(Nebst zwei Beilagen.)

1981. Todes-Anzeige.

Nach kurzen Leiden entschlief sanft, an hinzugetretenem Schlagfluß, am 24. Februar Abends ½8 Uhr, unser innig geliebtes Töchterchen, **Ernestine Amalie**, in dem zarten Alter von 1 Jahr 2 Monaten 18 Tagen.

Schlaf wohl, lieb Kindlein; hold und süß
Erwachst Du dort im Paradies,
Erblühst in lichter Engel Kreis
Wie eine Lilie, rein und weiß.
Du fandest ein Geschwister dort,
Das früh auch ging zum Heimathort;
Nun seid ihr lieblich dort vereint,
Wo man nicht scheidet und nicht weint;
Doch wir, die noch im Leide stehn,
Wir hoffen fest auf's Wiedersehn!

Poischwitz, im Februar 1863.

Die tiefbetrübten Eltern:
Wilhelm Herzog.
Ernestine Herzog geb. Rother.

2027. **Worte der Liebe**

zum Andenken an unsere selig entschlafene geliebte Gattin, Mutter und Schwester

Karoline Nannig geb. Tschirnack.

Sie starb in Folge der Entbindung den 27. Januar 1862 zu Pilgramshain Kr. Striegau, in dem blühenden Alter von 20 Jahren 6 Monaten und 4 Tagen.

Selig Alle, die im Herrn entschliefen,
Selig Gattin, Schwester, bist auch Du;
Du empfingst die Palme, Engel riefen
Dich zur wohlverdienten Himmelsruh.

Ach, zu früh bist Du von uns geschieden!
In des Lebens bester Thatenkraft,
Wolltest gerne länger noch hienieden
Mit den Deinen theilen Glück und Last.

Schwer fiel Dir's auf Deinem Krankenbette,
Als der Tod vor Deine Augen trat,
Daß zerreißen sollt' die Ehekette,
Die auf kurze Zeit geschlossen ward.

Deiner Krankheit Schmerz hat Dich gemahnet;
Deinen frühen Tod hast Du gewußt!
Meinen Schmerz hast Du Dir ausgemalet,
Er erfüllte Deine treue Brust.

Weinend standen wir an Deinem Grabe,
Theure Gattin, liebe Schwester, Du,
All' mein Glück und meine Habe
Decket nun des Grabes Hügel zu.

Schlummre bis zum Auferstehungs-Morgen!
Uns ja stets Du unvergeßlich bleibst!
Unsrem Blick bleibt Gottes Rath verborgen,
Bis verklärt Du uns entgegen eilst.

August Nannig, als tiefbetrübter Gatte, herrschaftlicher Kutscher.
August Tschirnack, als Bruder.
Christiane Jentsch geb. Günther, als Stiefschwester.

2038. (Verspätet.)

Nachruf der Liebe

auf das Grab der Frau

Karoline Beate Louise Gebauer geb. Häusler

zu **Prausnitz** bei **Goldberg**.

Gestorben am 6. März 1862.

Warum, warum — so ruft der Liebe Klage —
Enteiltest, Theure! Du dem Erdenland?
Warum — das ist der Deinen bange Frage —
Warum löst jetzt schon sich das schöne Band,

Das Herzen treu und innig hier umschlungen,
Das wonnespendend sich um unsre Pfade wob! —
Ach ja, für Dich ist aller Schmerz verklungen,
Für Dich sich jeder bange Zweifel hob!

Verklärte Freundin! Glücklicher und freier
Schaust Du der dunklen Räthsel Lösung dort! —
Doch wir — wer lüftet uns den schwarzen Schleier;
Wer scheucht denn unsre Trauerklagen fort? —

Der Glaube nur, der uns den Vater zeiget,
Der Liebe Kraft, die ja unsterblich ist,
Der Hoffnung Strahl, der sich herüber neiget
In's Thränenthal, verbürgt durch Jesum Christ.

D'rum ziehe hin, von Lieb' und Dank gesegnet,
Empfahe Deines treuen Wirkens Lohn; —
Wir seh'n, wo alles Gutes sich begegnet,
Wir seh'n uns wieder einst vor Gottes Thron! —

Langhelwigsdorf, den 6. März 1863.

Eine liebende Verwandte.

Literarisches.

Bei C. W. J. Krahn in Hirschberg ist in Kommission zu haben:

Predigt am 3. Juli 1859, als am Vorabend des 150jährigen Jubiläums der Gnadenkirche zum Kreuz Christi vor Hirschberg über Psalm 143, 5. 6. gehalten und auf gegebenen Anlaß herausgegeben von C. J. H. Werkenthin, Diaconus an der Gnadenkirche. Nebst einem Verzeichniß der zum Jubelfeste eingegangenen und an das Kirchen-Kollegium abgegebenen, in den Jahrgängen 1858 u. 1859 des Boten aus dem Riesen-Gebirge angezeigten freiwilligen Beiträge. Preis 2½ Sgr.

Jungfrauen, die ihren schönen Beruf darin finden, ihre natürliche und sittliche Bestimmung zu erfüllen, das häusliche Leben zu verschönern, in Gesellschaften liebenswürdig zu erscheinen und sich zu einer würdigen Gattin, Erzieherin und guten Hausfrau auszubilden.

Ein neues Werk von Dr. Friedrich Förster.

Soeben aus Berlin eingetroffen:

Denkwürdigkeiten
Preußischer Geschichte
aus den Befreiungskriegen
1813, 1814, 1815.

Von **Dr. Friedrich Förster.**

Erste Lieferung. — Preis 5 Sgr.

Diese Denkwürdigkeiten werden nicht verfehlen, ungewöhnliches Aufsehen zu erregen und richten wir daher die Aufmerksamkeit aller Gebildeten auf dieses neueste Werk des beliebten und berühmten Herrn Verfassers, dessen eigenthümlich anziehende und lebendige Darstellungsweise diesem Buche einen besonderen Reiz verleiht. — Das Ganze wird nicht mehr als höchstens 8 Lieferungen umfassen.

M. Rosenthal'sche Buchhandlung

1976. (Julius Berger)

1927 **Confirmations-Bücher**

in der größten Auswahl und Einbänden, **Bibeln, Neue Testamente, Confirmationsscheine,** religiöse Bilder in Stahlstich, Gold, Silber zu 1 Sgr. bis 5 Rthl. empfiehlt zu bevorstehenden Einsegnungen **A. Waldow** in Hirschberg.

1955. **Freireligiöser Gottesdienst**

am Sonntag den 15. März, Vormittags 9½ Uhr, geleitet vom Herrn Prediger Vogtherr aus Landeshut. Nach beendigtem Vortrag Religionsunterricht.

Der Vorstand

der vereinigten christkatholischen u. freien Gemeinde.

Hirschberg, Sonntag den 15. März, Abends 7 Uhr im Gasthofe zu den Drei Bergen

Concert von C. Klotz,

Kammermusiker und Solo-Hornist Sr. Hoheit des Fürsten v. Hohenzollern-Hechingen in Löwenberg, unter gütiger Mitwirkung hiesiger musikalischer Kräfte und unter Leitung des Herrn Organisten Julius Tschirch.

Programme an der Kasse besagen das Nähere

Billets à 7½ Sgr. sind bei den Herren Conditoren Diettrich und Edom, Herrn Gastwirth Vielhauer und durch den Lohndiener Finger, welcher die Subscriptions-Einladung präsentiren wird, zu erhalten.

 **Zur gütigen Beachtung.** 

Einem hochgeehrten Publikum von Hirschberg und Umgegend hiermit die Anzeige, daß eine größere Kunst-Reiter-Gesellschaft, welche mit großem Beifall längere Zeit in Breslau Vorstellungen gegeben hat, in hiesiger Reitbahn mehrere Vorstellungen in der höhern Reitkunst, Gymnastik und Pferde-Dressur geben wird, und soll morgen als Donnerstag, die erste große brillante Vorstellung stattfinden. Näheres werden die Anschlagezettel besagen. Da die innere Einrichtung der Bahn mit vielen Kosten verbunden ist, so wäre zu wünschen, daß der so bekannte Kunstsinn Hirschbergs und Umgegend sich auch bei dieser Gesellschaft recht zahlreich bethätigen möge.

Die Vorstellungen werden bei Gasbeleuchtung und gut besetzter Musik gegeben.

1989. **Dank.**

Herr Kantor Baumert hat die Netto-Einnahme des von ihm für das St. Hedwigs-Stift gütigst veranstalteten Vocal-Concerts mit 22 rtl. uns heut übergeben.

Wie wir in diesem Betrage ein für die hilfsbedürftige Anstalt sehr willkommenes Geschenk begrüßen, so glauben wir in dem Unternehmen selbst und der ihm vielseitig gewordenen Unterstützung einen wohlthuenden Beweis warmer Theilnahme für unser Krankenhaus finden zu dürfen.

Es ist uns daher eine doppelt erfreuliche Pflicht, Herrn Kantor Baumert für sein mildthätiges und mühevolles Werk unseren verbindlichsten Dank auszusprechen und auch alle die verehrlichen Damen und Herren von hier und auswärts, welche durch ihre bereitwillige Mitwirkung den edlen Zweck so erfolgreich gefördert haben, zu bitten, sich unserer dankbarsten Anerkennung versichert halten zu wollen. Gott lohne es! Warmbrunn, den 6. März 1863.

Das Curatorium des St. Hedwigs-Stifts.

Oppler. Burghardt.

1985. **Thierschau-Fest zu Liegnitz.**

Der landwirthschaftliche Verein zu Liegnitz wird mit Genehmigung der hohen Staatsbehörden

Dienstag den 12. Mai c., zur Feier seines 25jährigen Bestehens

auf dem Haage **eine Thierschau** nebst **Ausstellung** von Acker-, Wirthschaftsgeräthen und landwirthschaftlichen Maschinen veranstalten, und mit derselben **eine Verloosung** von Pferden, Rindern und andern Ausstellungs-Gegenständen verbinden.

Actien resp. Loose hierzu, à 15 sgr., sind von dem Vereinsschatzmeister Herrn Banquier Pollack in Liegnitz zu beziehen, für Löwenberg und Umgegend aber bei dem Herrn Kaufmann Zimmer in Löwenberg zu haben.

Die dort zu entnehmenden Programme enthalten die näheren Bestimmungen.

Der Vorstand des landwirthschaftlichen Vereins.

1509. Bekanntmachung.
Die hiesige Kommunalvertretung hat für den Zweck der Erhebung unserer Realschule zur Realschule erster Ordnung dieser Anstalt vor Kurzem bedeutende Zuwendungen gemacht, und es sind in Folge derselben mit der Königl. Regierung zur Erreichung dieses Zieles Verhandlungen eingeleitet, welche mit Sicherheit den gewünschten Erfolg erwarten lassen. Mit Ostern d. J. werden die für die erweiterte Wirksamkeit der Schule erforderlichen Lehrkräfte eintreten und gleichzeitig wird der Lehrplan die vorgeschriebenen Erweiterungen aufnehmen, so daß mit Michaeli d. J. die erste Abiturientenprüfung der Schule als Ober-Realschule abgehalten werden kann. Im Interesse der Ausbildung ihrer Söhne glauben wir den Eltern benachbarter Ortschaften hiermit eine willkommene Mittheilung zu machen und fügen nur noch hinzu, daß der Director der Anstalt Dr. Kaiser über Inscription, Pensionen 2c. jede gewünschte Auskunft ertheilen wird. Landeshut, den 19. Februar 1863.

Das Curatorium der Realschule.

1914. Der hiesige Militär-Begräbniß-Verein beabsichtigt am 17. März a. c. eine patriotische Feier zu begehen, und dabei auch ein gemeinschaftliches Mittagsmahl einzunehmen, und ersuchen wir Alle Diejenigen, gleichviel ob Militair oder nur Zeitgenossen, welche Antheil nehmen wollen, sich spätestens bis zum 13. März bei dem Vorstandsmitgliede Herrn Gutschinsky zu melden.
Friedeberg a. Q., den 5. März 1863.

Eingegangene Beiträge zur Vertheilung an städtische Veteranen am 17. März:
2) Von der Wohllöblichen Kaufmanns-Societät 10 Thlr.

Montag 16. März c. Gewerbe-Verein in Hirschberg.
1925. Vortrag des Sup. Nagel: Die Grab-Denkmale Maria Theresia's u. Luisens v. Preußen, Joseph II. u. Friedrich I. nach eigener Anschauung.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

1470. Freiwilliger Verkauf.
Kreis-Gericht zu Hirschberg.
Die Häusler Raupach'schen Grundstücke zu Grunau, nämlich: die Häuslerstelle Nr. 199 und das Ackerstück Nr. 336, erstere auf 400 rtl., letzteres auf 405½ rtl., zufolge der in unserm Bureau IV. einzusehenden Taxe, abgeschätzt, sollen
am 27. März 1863, Nachmittags 3 Uhr,
in dem Lienig'schen Gasthause zu Grunau subhastirt werden. Kauflustige werden hierzu öffentlich vorgeladen.
Hirschberg, den 12. Februar 1863.
Königl. Kreis-Gericht. II Abtheilung.

1913. Bekanntmachung.
Zu dem Konkurse über das Vermögen des Rechtsanwalts Wolfgang Klenze hierselbst haben: 1., der Korbwaaren-Fabrikant Götz zu Breslau eine Wechselforderung von 300 Thlrn.; 2., der Partikulier J. Hauff zu Breslau eine Darlehnsforderung von 1200 Thlrn. nachträglich angemeldet. — Der Termin zur Prüfung dieser Forderungen ist auf den 27. März d. J., Vormittags um 11 Uhr, vor dem unterzeichneten Kommissar im Parteienzimmer No. 3 des Gerichtsgebäudes anberaumt; wovon die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntniß gesetzt werden.
Landeshut, den 3 März 1863.
Königl. Kreisgericht.
Der Kommissar des Konkurses. Moschner.

1954. Bekanntmachung.
Vom 1. April c ab soll in Hirschberg eine regelmäßige Packetbestellung eingerichtet und durch einen besonderen Postunterbeamten mittelst Handwagens täglich 3 Mal und zwar um 8¼ früh, 3 Uhr Nachmittags und 7 Uhr Abends ausgeführt werden.
An Bestellgebühren sind zu entrichten:
für Packete (incl. der Begleitbriefe) über 15 Lth bis zu 30 Pfd. — 1 Sgr. pro Stck., und für Packete (incl. der Begleitbriefe) über 30 Pfd. — 2 Sgr. pro Stck.
Bei mehreren, zu einer Adresse gehörenden Packeten wird die Bestellgebühr nach dem Gesammtgewichte der Packete berechnet.
Liegnitz den 24. Februar 1863.
Der Ober-Post-Director.

Für die durch Brand Verunglückten zu Friedeberg a. Q. gingen ferner im Communalbureau ein: Ungenannt 15 sgr., von Herrn E. 20 sgr., von Herrn Kaufmann Bänsch 1 rtl., von Herrn Kaufmann Schüttrich ein Packet Sachen. Gesammelt wurden: im Schildauer Stadtbezirk 43 rtl. 5 sgr., im Boberbezirk 10 rtl. 7 sgr., im Langgassenbezirk 19 rtl. 18 sgr. 6 pf., im Sandbezirk 13 rtl. 16 sgr. 6 pf., im Kirchbezirk 34 rtl. 10 sgr., im Burgbezirk 19 rtl. 14 sgr., im Mühlgrabenbezirk 22 rtl. 6 sgr., im Schützenbezirk 16 rtl. 11 sgr. nebst einem Packet Sachen. Im Polizeiamt gingen noch ein: von Herrn Kaufmann Friebe 20 sgr. In Summa sind eingegangen 181 rtl. 23 sgr., einschließlich der früher u. zwar unterm 2., 12. und 16. Februar c. nachgewiesenen Beträge: 200 rtl. 15 sgr.
Den geehrten Gebern danken wir im Namen der Verunglückten. Hirschberg, den 6. März 1863.
Der Magistrat. Westhoff.

1824 **Holz-Verkauf.**
Es sollen am Sonnabend den 21. März c., Nachmittag von 4 Uhr an, bei dem Gastwirth Bornitz im Gerichts-Kretscham zu Erdmannsdorf **20 Klaftern Fichten-Scheitholz** aus dem Königlichen Forstrevier Erdmannsdorf öffentlich meistbietend verkauft werden; die Verkaufs-Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden.
Schmiedeberg, den 3. März 1863.
Königliche Forstrevier-Verwaltung.

1933 **Holz-Auktion.**
Mittwoch den 18. März, Vormittags von 9 Uhr an, werde ich auf dem Grundstücke des Gutsbesitzer Herrn Höfig zu Tammendorf, zwischen Altenlohm u. Kreibau:
150 Schock kiefern Gebundholz und eine Partie Waldstreu öffentlich gegen Baarzahlung meistbietend versteigern.
Sammelplatz: bei der Wefferling'schen Ziegelei.
Altenlohm bei Haynau, den 5. März 1863.
August Weniger, Holzhändler.

1934. Bekanntmachung.
Freitag den 13. d. Mts., von Vormittags 9 Uhr ab, sollen im Hohwaldreviere, Jagen 14 und 15,
25 Schock birkene Stangen und Nutzstücken von 3 bis 6 Zoll mittleren Durchmesser, und
114 Haufen birkenes Durchforstungs-Reisig,
öffentlich meistbietend verkauft werden.
Versammlungsort: bei dem sogenannten blauen Steine.
Lauban, den 7. März 1863.
Die städtische Forst-Deputation.

*

1822 **Holz = Verkauf.**

Am Mittwoch den 18. März c., Nachmittag von 3 Uhr an, sollen im Gasthofe zum „goldenen Stern" hierselbst aus dem Königlichen Forstrevier Arnsberg **413 Stück Fichten-Bauhölzer resp. Klötzer** öffentlich meistbietend verkauft werden; die Verkaufsbedingungen werden im Termin bekannt gemacht. Schmiedeberg, den 3. März 1863.
Königliche Forstrevier-Verwaltung.

1942. **Auction.**

Donnerstag den 12. März c. und folgende Tage, von früh 9 Uhr an, sollen in meinem Hause innere Schildauerstraße No. 86 eine Menge neue Eisenwaaren, als Oefen, Ofenröhre, Ofenthüren, Schnallen und Nägel für Sattler, Schmiedezeug für Tischler, Schloßbeschläge, ferner: Galanteriesachen, viele Wand- und Hängelampen, worunter eine mit vier Cylindern, eine große Parthie Bilder in Rahmen, Taschenuhren, getragene Kleidungsstücke, gebleichtes und ungebleichtes Strickgarn ꝛc. versteigert werden. Euers, Auctions-Commiss.
Hirschberg, den 9. März 1863.

1861. **Auktion.**

Montag, den 16. März c., Nachmittags 2 Uhr, sollen bei der verehelichten Handelsmann Schneider zu Lobendau ein Ambos, ein Sperrhaken, ein Blasebalg, ein Plauwagen mit einem Sitz, ein gelblackirter Glasschrank, ein Pianoforte, eine Kommode, eine schwarztuchne Hülle, ein aschgrauseidenes Kleid mit violetten Streifen und ein Kleiderschrank öffentlich gegen Baarzahlung versteigert werden.
Goldberg, den 1. März 1863.
Schmeisser, gerichtl. Auctions-Commissarius.

2030. **Die zum 16. d. Mts. in Modelsdorf angekündigte Auktion findet nicht statt.**
Schmeisser, gerichtl. Aukt.-Kommissar.

Zu verpachten.

1977. Sämmtliche, zur Pfarr-Wiedemuth in Sirgwitz, Kreis Löwenberg, gehörigen Wiesen, sollen
Dienstag den 24. März c., Vorm. 10 Uhr,
parcellenweise meistbietend verpachtet werden. Die Bedingungen werden im Termin selbst bekannt gemacht. Versammlungsort im Gerichtskretscham zu Ober-Sirgwitz.

Pachtgesuch.

1984. Es wird von einem cautionsfähigen Pächter ein nahrhaftes Wirthshaus baldigst zu pachten gesucht.
Näheres bei Agent P. Wagner in Hirschberg.

2004. **Danksagung.**

Bei dem uns am 2. huj. betroffenen schmerzlichen Verluste unseres innigst geliebten Max haben wir sowohl während dessen Krankheit, als auch ganz besonders bei seiner Beerdigungsfeier eine so allgemeine und liebevolle Theilnahme erfahren, daß wir uns verpflichtet fühlen, allen unsern verehrten Freunden dafür den herzinnigsten Dank hierdurch auszusprechen.

Solch wahrhaft bethätigter Trost, verbunden mit lebendigem hingebendem Vertrauen auf Gottes weise Fügungen, vermögen allein, unsere tief gebeugten Herzen aufzurichten.

Gott lohne es Ihnen Allen, indem er Sie vor so herben Prüfungen schützend bewahre!
Hirschberg, den 6. März 1863.
Zinneder nebst Frau und Kindern.

Danksagung.

1923. All' den theuern Freunden und Freundinnen, welche der heutigen feierlichen Beerdigung der sterblichen Hülle unserer unvergeßlichen Tochter, Schwester, Gattin und Mutter, der Frau Lehrer **Auguste Hoppe** geb. Happe, so überaus zahlreich beiwohnten und dadurch die trostreiche Erfahrung allseitiger, herzlicher Theilnahme an unserm traurigen Geschick in uns bestärkten, sagen wir hierdurch öffentlich unsern aufrichtigsten Dank; — ganz besonders dem Königl. Superintendentur-Verweser Herrn Pastor Deßmann für die so erhebende, trostreiche Grabrede; dem Herrn Cantor Scholz für die freundliche Leitung der Gesänge, sowie den lieben Collegen aus Nah' und Ferne für ihre herzliche Betheiligung; — und verbinden wir damit zugleich den Wunsch, daß der gnädige Gott Sie Alle in ähnlichen Prüfungen mit gleichem Troste von Oben erfüllen wolle!
Schweinhaus und Langhelwigsdorf, den 4. März 1863.
Die Lehrer-Familien Happe und Hoppe.

1962. Dank, tiefinnigen Dank an die Edelgesinnten, welche — bis auf Eine notorische Ausnahme! — durch Enthaltung von allem Bieten auf meines sel. Vaters Bild jede Concurrenz mit dem Sohne ausschließen wollten. Wurde die gute Absicht auch vereitelt, so thut mir die Allgemeine Kundgebung so rücksichts- und theilnahmsvoller Schonung unendlich wohl! W. Seydelmann.

Anzeigen vermischten Inhalts.

2000. **Pensions-Offerte.**
Eine gute Pension für einen Knaben weiset nach die Expedition des Boten.

1940. **Etablissements-Anzeige.**

Hiermit erlaube ich mir einem geehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich mich hierorts als

Zimmer- und Schildermaler

etablirt habe. Durch saubere geschmackvolle Arbeit u. prompte reelle Bedienung werde ich das Vertrauen meiner geehrten Kunden zu bewahren suchen, und bitte, bei Bedarf derartiger Arbeiten mich zu berücksichtigen.

R. Böhm.

Hirschberg im März 1863. Wohnhaft Butterlaube No. 37.

1751. ☞ Alle Arten zerbrochene Porzellan-, Glas-, Steingut-, Thon-, Alabaster und Marmor-Gegenstände werden sofort dauerhaft und sauber gekittet. Ring No. 39.

1931. **Warnung.**

Ich warne hiermit Jeden, von dem frühern Stellbesitzer Ernst Ludewig zu Ulbersdorf, jetzt Restgutsbesitzer zu Paritz bei Naumburg a. Q., Wechsel, welche die Unterschrift meines Mannes, des Stellbesitzer Joh. Gottlieb Ludewig zu Ulbersdorf g. tragen, zu kaufen. Mein Mann ist durch Mißbrauch seiner Unterschriften ins Unglück gebracht worden und ist überhaupt durch Nervenschwäche und Kopfleiden nicht mehr dispositionsfähig und wird keinen Wechsel mehr acceptiren. Verehelichte Stellbesitzer Helene Ludewig,
Ulbersdorf g., den 6 März 1863. geb. Ludewig.

1922. **Warnung.**

Ich warne hierdurch Jedermann, meinem Schwiegersohn Wilhelm Konrad aus Seichau auf meinen Namen oder Rechnung etwas zu borgen, da ich nicht für dergleichen Schulden Zahlung leiste. Georg Rauppach,
Seichau. gewes. Bauergutsbesitzer, jetzt Auszügler.

2008.

Bleich-Besorgung.

Wie alljährlich zeige ich hiermit ergebenst an, daß unten Genannte zur Beförderung an mich Bleichwaaren jeder Art übernehmen, als: **Leinwand, Taschentücher, Tisch- und Handtücherzeuge, Garne** und **Zwirn**, und solche nach beendeter, **vollkommen schöner, unschädlicher Natur-Rasenbleiche** gegen Bezahlung

meiner eigenen Rechnung

wieder zurückliefern. — Ebenso lasse ich unverändert die oben genannten Gewebe von mir einzusendenden Garnen anfertigen.

Reelle Bedienung ohne wortreiche Anpreisung ist mein Grundsatz.

Die mir anvertrauten Gegenstände sind gegen Feuersgefahr versichert.

Hirschberg i. Schl. im März 1863. Friedr. Lampert.

Bleichwaaren zur Beförderung an mich übernehmen:

In Bernstadt	Herr Dav. Jaffa.	In Namslau	Herr J. C. Herrmann.
„ Brieg	„ C. G. Oesterreich.	„ Neumarkt	„ M. Wuttke.
„ Freystadt	Frau R. Hornigs Wwe.	„ Neusalz a. O.	„ S. Schärf.
„ Goldberg	Herr L. Namsler.	„ Ohlau	„ Friedr. Boge.
„ Grünberg	„ Wilh. Augspach.	„ Polkwitz	„ A. Winkelmann
„ Grottkau	„ Emanuel Schlesinger.	„ Sagan	„ Louis Linke.
„ Guhrau	Frau H. Weitze, Schnittwaaren-Händlerin.	„ Sprottau	„ C. Trier.
		„ Steinau a. d. O.	„ Rud. Lipinsky.
„ Haynau	Herr F. B. Müller.	„ Trachenberg	„ A. Sust.
„ Jauer	„ Traugott Förster.	„ Trebnitz	„ L. Haisler.
„ Kostenblut	„ Adolph Schmidt.	„ Wansen	„ F. Paul.
„ Liegnitz	„ G. Strauwald.	„ Wohlau	„ S. T. Petzold.
„ Liegnitz	„ Edm. Brendel.		

14.

Norddeutscher Lloyd.

Directe Post-Dampfschifffahrt zwischen
Bremen und Newyork,

Southampton anlaufend:

Post.-D. **HANSA**, Capt. **H. J. von Santen**, Sonnabend, 14. März,
dto. **BREMEN**, Capt. **C. Meyer**, Sonnabend, 28. März,
dto. **NEWYORK**. Capt. **G. Wenke**, Sonnabend, 11. April,
dto. **AMERICA**, Capt. **H. Wessels**, Sonnabend, 25. April,
dto. **HANSA**, Capt. **H. J. von Santen**, Sonnabend, 9. Mai,
dto. **BREMEN**, Capt. **C. Meyer**, Sonnabend, 23. Mai.

Passage-Preise: Erste Cajüte 140 Thaler, zweite Cajüte 90 Thaler, Zwischendeck 55 Thaler Gold, incl. Beköstigung. Kinder unter zehn Jahren auf allen Plätzen die Hälfte, Säuglinge 3 Thaler Gold.

Güterfracht: Bis auf Weiteres L. 3. resp. L. 4. mit 15 % Primage pr. 40 Cubicfuß Bremer Maaße.

Nähere Auskunft ertheilen: in **Breslau** Herr Julius Sachs, Carlsstr. 27; in **Berlin** die Herren Constantin Eisenstein, General-Agent, Invalidenstr. 77, A. von Jasmund, Major a. D., Landsbergerstr. 21, H. C. Platzmann, General-Agent, Louisenstr. 2, Wilhelm Treplin, General-Agent, Invalidenstr. 79.

Die Direction des Norddeutschen Lloyd.

Bremen, 1863. **Crüsemann**, Director. **H. Peters**, Procurant.

2020. In meiner, nun seit vielen Jahren bestehenden, Pensions-Anstalt, können zu Ostern noch einige junge Mädchen aufgenommen werden, welche hier die Schule oder das Institut besuchen wollen.

Französischer und englischer Sprach-Unterricht werden in meinem Hause ertheilt; ebenfalls auch der Unterricht in allen weiblichen Handarbeiten.

In mütterliche Pflege und Erziehung nehme ich Kinder vom 3ten Lebensjahr an. Die Vorsteherin

Goldberg, den 5. März 1863. Henriette Kiesel.

Hugo Lohr, Porzellan- und Glasmaler, empfiehlt sich einem hochgeehrten Publikum, in der englischen Malerei auf Scheibenglas Stunden zu ertheilen, und versichert, daß binnen vier Wochen der Lehrkursus, wo möglich im Hause selbst, gegen ein mäßiges Honorar beendigt und jedenfalls binnen dieser Zeit schon gediegene Malereien, ähnlich den feinsten Oel-Gemälden, zum Vorschein kommen dürften.

Ein Mehreres erlaube ich mir bei persönlicher Besprechung vorzubehalten. Hirschberg, im März 1863.

1996. Schützenstraße No. 431.

1734. **Geschäfts-Aufgabe.**

Durch Ableben meines Mannes, des Uhrmacher C. Altmann in Schönau, sehe ich mich veranlaßt das Geschäft aufzugeben. Ersuche hierdurch diejenigen, welche meinen, noch Forderungen an dasselbe zu haben, sich vom heutigen Tage an, binnen vier Wochen bei mir zu melden.

Zugleich ergeht an alle Diejnigen, welche an das Geschäft des Verstorbenen Zahlungen zu leisten haben, die Aufforderung, binnen gleicher Frist ihren Verpflichtungen nachzukommen, widrigenfalls ich das Weitere dem Gericht übertrage.

Verwittwete Marie Altmann.

1911. **Pensionsanzeige.**

Um den Eltern zu Hilfe zu kommen, die ihre Söhne, wegen vorgerückten Alters, oder aus anderen Gründen, nicht auf der Schule lassen können, bis dieselben auf dem gewöhnlichen Wege im mündlichen und schriftlichen Gebrauch der neueren Sprachen die für ihre Zwecke nothwendige, später schwer zu erreichende Fertigkeit erlangt haben, hat sich Unterzeichneter entschlossen, von Ostern d. J. ab Schüler der beiden hiesigen höheren Lehranstalten als Pensionäre aufzunehmen, denen er Folgendes gewähren wird: 1) Anständige Kost und Wohnung nebst Gartenbenutzung. 2) Täglich zwei Stunden schriftliche und mündliche Uebungen nach einer praktischen Methode, welche keine besondern häuslichen Arbeiten erfordert, nebst ausschließlich franz. und engl. Conversation im täglichen Verkehr. 3) Auf besonderes Verlangen Unterricht im Italienischen. 4) Gewissenhafte Beaufsichtigung der Führung und des häuslichen Fleißes. (Pension 200 Thlr. jährlich. Nähere schriftliche Auskunft wird gern ertheilt.)

C. Boeckel,
Oberlehrer an der Realschule I. zu Görlitz.
(Lehrer der neueren Sprachen.)

Goldbergerstr. No. 8. **Strohhüte.** Goldbergerstr. No. 8.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß in meiner Strohhut-Wasch- und Färbeanstalt alle Arten Strohhüte gewaschen, gefärbt und nach den neuesten Facons umgenäht werden. Fürs Waschen und Modernisiren pro Stück 10 Sgr., fürs Färben u. Modernisiren desgl., Waschen oder Färben 5 Sgr. Putzmacherinnen erhalten Rabatt. Alle Aufträge werden binnen 6 Tagen ausgeführt. **Ernestine Mack.**

Liegnitz im März 1863. 1961.

2024 **Compagnon-Gesuch.**

Zum flotteren Betriebe eines sehr rentablen Fabrik-Geschäftes der Oberlausitz wird ein Compagnon mit einer Capital-Einlage von 2 — 3000 Thlr gesucht.

Nähere Auskunft ertheilt die Exped. d. B.

Zur Anfertigung von Gelegenheitsgedichten empfiehlt sich A. Pannasch, Cand. juris, in Hirschberg.

Zur gefälligen Beachtung!

Bei vorkommenden Umzügen empfiehlt sich den hochgeehrten Herrschaften ein zuverläßiger junger Mann, welcher mit **Verpackung von Porzellan, Glas und zerbrechlichen Sachen** Bescheid weiß.

Diese Arbeit wird auch **auswärts** unter Garantie der Sicherheit gegen Bruch, übernommen und zur Zufriedenheit ausgeführt. Das Nähere Ring No. 39 bei Herrn Kaufmann L. Puder. 1819.

2014. Durch meine bisherige Erfahrung über die Wirkung der **Wilh. Doma'schen konzentrirten Malzwürze** habe ich die Ueberzeugung gewonnen:

„daß diese Würze in der vorgeschriebenen Gebrauchsart ein **stärkendes** und dabei nicht erhitzendes Mittel ist, welches als solches in Schwäche- und Entkräftigungs-Zuständen verschiedenen Ursprungs für Kinder wie für Erwachsene Anwendung verdient."

Auf Verlangen bezeuge ich dies pflichtgemäß.

Rawicz, am 1. Juli 1862.

Sanitätsrath Dr. Marsch.

Alleinige Niederlage für **Hirschberg** und Umgegend **nur bei August Wendriner,** Butterlaube.

Die Strohhut-Waschanstalt von Ludwig Felz in Goldberg
2029.
empfiehlt sich zum Modernisiren, Waschen und Färben jeder Art von Strohhüten nach den neuesten Facons zur gütigen Beachtung; auch ist dieselbe im Besitz einer der größten und vorzüglichsten Preßmaschinen, wodurch alle Aufträge geehrter Modistinnen schnell, billig und nach Wunsch besorgt werden. L. Felz, im Hause des Hrn. Lübeck am Ringe.

1974. Laut schiedsamtlichen Vergleich vom 1. d. M. nehme ich die gegen den Handelsmann Traugott Gebauer aus Nieder-Erdmannsdorf ausgesprochene Beleidigung hiermit zurück und warne vor Weiterverbreitung derselben.

Eckersdorf den 5. März 1863. G. Scholz.

Verkaufs-Anzeigen.

1992 **Privat-Licitation.**

Die den Rosina Lembergschen Testaments-Erben gehörige, unter No. 70 des Hypothekenbuchs der Nieder-Vorstadt zu Bolkenhain belegene Freistelle nebst Zubehör soll

den 20. März d. J., Vorm 10 Uhr,

auf Antrag gedachter Erben im Wege der Privat-Licitation an den Meistbietenden verkauft werden.

Etwaige Kaufslustige werden hierzu eingeladen.

Bolkenhain, den 8. März 1863.

Der Königl. Rechts-Anwalt Ballusec.

1817. Freiwilliger Verkauf.

Montag den 16. März c., Nachmittags 3 Uhr, werden wir unsere, in Hermsdorf u. K. unter Nr. 62 belegene Besitzung, wozu 13 Morgen Acker und Wiesen 1. Klasse, sowie Obst- und Grasegarten gehörig, an den Meistbietenden an Ort und Stelle, entweder mit oder auch ohne lebendes und todtes Inventarium versteigern. Das Wohngebäude nebst daran stoßender Scheuer, Stallung und Holzremise, befinden sich in gutem Bauzustande und enthält ersteres 4 Stuben mit Alkoven, 1 Sommerstube, 2 Küchen, 3 Kammern und Bodenraum. Die Bedingungen sind in der Besitzung täglich zu erfahren. Hermsdorf u/K. im März 1863.

Die Menzel'schen Erben.

Gasthof-Verkauf.

Der Gasthof und Gerichtskretscham zu Ratschin, massiv und im guten Bauzustande, auch rentenfrei, in der Mitte von den zwei Kreisstädten Hirschberg und Schönau gelegen, wo ein bedeutender Geschäftsverkehr von viel großem Fuhrwerk ist, ist Veränderung halber mit Inventarium und sämmtlichen Grundstücken vom Eigenthümer zu verkaufen.

Zahlungsfähige Käufer können sich beim Eigenthümer melden. Ratschin, den 8. März 1863. 1998.

1844. **In einer Provinzialstadt Niederschlesiens mit 20,000 Einwohnern ist ein in schöner Lage neugebautes, massives Haus nebst Wiese, Befreiung von Einquartirung und Nachtwache-geld, Taxwerth 6300 rtl., Ertragswerth 8000 rtl., worauf die Scharfrichterei-Berechtigung haftet, für einen soliden Preis, Anzahlung 1500 rtl., zu verkaufen. Hypothekenstand sicher. Offerten franco sub L. Z. 217 poste restante Liegnitz. Unterhändler verbeten.**

1979. Auswanderungshalber ist meine Freistelle mit circa 22 Morgen Ackerland, Gebäude massiv und im besten Zustande, aus freier Hand zu verkaufen.
Gottlieb Peucker in Bersdorf bei Jauer.

1988. **Haus-Verkauf.**

Ein in der Kreis- und Garnisonstadt zu Löwenberg auf dem Niedermarkte belegenes massives Wohnhaus, worin seit vielen Jahren das Material-Geschäft mit bestem Erfolg betrieben worden, ist sofort zu verkaufen und zu übernehmen. Dasselbe enthält 1 Laden, 2 Ladenstuben. Außerdem 6 Wohnstuben, 2 Nebenstuben, Küche, Keller, Gewölbe und großen Wäschboden. Gebot 3600 Thlr. bei mäßiger Anzahlung. Auf Anfragen, von auswärts frankirt, ertheilt das Nähere der Güter-Negotiant Fritz Schröter in Löwenberg.

1994. **Verkauf einer Landwirthschaft.**
Kranklichkeit halber beabsichtige ich meine in Bolkenhain gelegene Ackernahrung mit 30 Scheffel Breslauer Maaß Aussaat zu verkaufen. Das Wohnhaus ist massiv und befindet sich in demselben eine Schmiede, auch kann ein bedeutendes Kapital darauf stehen bleiben. Näheres beim Riemermeister Neander und beim Unterzeichneten.
Bolkenhain, den 5. März 1863.
Karl Rolke, Ackerbürger.

1918. **In meiner Ziegelei, die ich im vorigen Jahre neu angelegt habe, sind gute Mauerziegeln vorräthig und empfehle ich dieselben zu diesjährigen Bauten bestens. Der nach englischer Art erbaute Ofen steht wenige Schritte von der Chaussee, weshalb die Abfuhr sehr bequem ist.**
Ketschdorf den 27. Februar 1863.
Th. Thamm.

2025. Eine frequente Restauration in bester Lage der Stadt, welche wegen ihres daranstoßenden Gartens noch beliebig erweitert werden kann, ist unter den günstigsten Bedingungen sofort zu verkaufen.
Näheres auf francirte Anfragen zu erfahren durch
Görlitz. Mohaupt, Breitestraße 14.

1840. **Verkaufs-Anzeige.**
Unterzeichneter beabsichtigt seine Ackerwirthschaft zu Herrmannsdorf bei Jauer sub Nr. 95, bestehend in 130 Morgen Land, im Ganzen oder getheilt zu verkaufen. Das Nähere beim Besitzer Robert Mayer.
Herrmannsdorf den 3. Februar 1863.

1986. Bei meinem Alter und meiner Kränklichkeit bin ich gesonnen, meine zweigängige **Wassermühle** nebst **holländischer Windmühle,** mit wenig Rente, nebst Acker und Grasegarten, nahe an der Stadt gelegen, zu verkaufen. Käufer wollen sich mündlich oder in portofreien Anfragen an mich werden, wo sie das Nähere erfahren werden.
Löwenberg, den 6. März 1863. Ernst, Neumüller.

1912. Das Haus Nr. 21 zu Tiefhartmannsdorf (ohngefähr vor 6 Jahren erbaut), mit großem Garten, Keller, Stallung und sonstigen Räumlichkeiten steht sofort aus freier Hand, ohne Einmischung eines Dritten zu verkaufen. Das Nähere bei dem Eigenthümer.

1936. **Ein Bleichetablissement,** in schönster, fabrikationsreichster und industriellster Gegend Schlesiens, wenige Minuten vom Bahnhofe der projectirten Gebirgsbahn entfernt, unmittelbar an einer Kreisstadt (mit Gymnasium) gelegen, im vollsten und lohnendsten Betriebe mit Dampfmaschine, Walke, kalten und warmen Trockenlokalen u. s. w. sämmtliche Baulichkeiten im besten Zustande, ist Familienverhältnisse halber sofort zu verkaufen.
Das Grundstück umfaßt einen Flächenraum von 25 Pr. Morg. und eignet sich vorzüglich auch zu jeder andern Fabrik-Anlage, bietet überhaupt Gelegenheit zu vielseitigen, für die Gegend dringend gebotenen höchst vortheilhaften Unternehmungen. Das Nähere durch die Expd. d. B. auf fr. Adresse **sub P 1.**

2034. Ein Polysander-Pianino steht zum Verkauf im Gasthof zum deutschen Hause.

1952. Etliche Centner weiches Heu sind zu verkaufen bei Niegisch in Warmbrunn.



B. Hartig,
Hutmachermeister in Hirschberg
(äußere Schildauerstraße),



empfiehlt sein Lager von **Hüten** nach den **neuesten Façons,** übernimmt die **Modernisirung** außer Mode gekommener Hüte und **alle** in sein Fach schlagende **Reparaturen. Reelle Waare** und **solide Preise** werden **stets** sein Leitstern sein. 1983.

1815. Achthundert kieferne und fichtete Klötzer, zu Bohlen und Brettern, in den Stärken von ¼" bis 3" geschnitten, stehen zum Verkauf bei A. Tschierschke, Müllermstr.
Hinter-Mühle zu Modlau, Kreis Bunzlau.

Chocolade ohne Gewürz, das Pfd. 10 Sgr.,
Chocoladenmehl, das Pfd. zu 6 Sgr. und 5½ Sgr., bei Abnahme von 4 Pfd. billigst.
2015. **A. Scholtz.** Lichte Burgstraße.

2013. **Fuchseisen oder Schwanhälse in allen Größen, ganz gut und sauber gearbeitet, empfiehlt billigst R. Ende, Schlossermeister in Arnsdorf.**

2006 **Fenster-Gardinen** in schönster Auswahl 6/4, 8/4 und 10/4 breit, verkauft auffallend wohlfeil **J. Landsberger.**

314. Die von **Herrn Carl Haselhorst in Dresden** in einer **blau u. einer rothvioleten Nuançe erfundene**

Anilin-, unverlöschliche chemische Stahlfeder-, Schreib- und Copir-Tinte,

welche in **Anerkennung** ihrer besonderen **Vorzüge** im **In-** und **Auslande** eine eben so schnelle als ausgedehnte Verbreitung erhalten hat, empfehle ich in Flaschen zu 10, 6, 3 und 2 sgr. einer gütigen Beachtung.

Die Aechtheit des Fabrikats ist an der den Flaschen angebrachten Firma des obengenannten Fabrikanten zu erkennen, worauf ich zu achten bitte.

Hirschberg in Schlesien.

Carl Schneider.

1823. **Avis.**

Die sehr beliebten Arbeitslampen, auch Tischlampen zu Solar-Oel sind wieder angekommen, und offerire solche, wie auch Solar-Oel billigst.

Hermsdorf u. K. **W. Karwath & Co.**

1949. **Deutscher Varinas**

in Rollen pro Pfund 6 sgr. bei **Robert Friebe.**

1541. **Zu geneigter Beachtung!**

Neben meinem wohl assortirten **Eisen-, Stahl-** und **Blech-Lager** führe ich jetzt auch das beliebte **Eisenbahn-Eisen** und alten **Federstahl.** Zugleich offerire ich Frachtfuhrleuten geschm. und gew. **Reifeneisen** 4" breit, ½ bis 1¼" stark. Die Preise werden zeitgemäß berechnet.

Herrmann Ludewig in Hirschberg, Eisenhandlung.

1487. **Düngungsmaterialien.**

Aufträge auf: **Staßfurter Kalisalz, phosphorsauren Kalk,** Chilisalpeter, Düngerkalk, Knochenmehl, Superphosphat, Poudrette, Schwefelsäure ꝛc. ꝛc. werden durch die Comtoirs von C. Kulmiz (auf den Stationen der Breslau-Freiburger Bahn ꝛc.) entgegengenommen und reell ausgeführt.

Flügel und Pianino

— neue und gebrauchte —

werden wegen meinem Abgange nach Berlin nur noch **billig** verkauft bis **Ende dieses Monats.**

Liegnitz im März 1863.

Franz Seiler jun., Ring 11.

Haaseler und Seichauer Kalkbrennereien.

Meinen geehrten Kunden zeige ich hiermit an, daß vom 10. März ab wieder stets **frisch gebrannter Kalk** zu dem Preise von 5 und 5½ Sgr. pro Scheffel zu haben ist.

Bei sofortiger Baarzahlung wie bisher ¼ Sgr. pro Schfl. Rabatt. 1798. Paul Reimann.

1711. **Fichten-Saamen- u. Pflanzen-Verkauf.**

Zur Frühjahrs-Cultur verkauft Fichtensaamen (vorjähr. Erndte) sowie 3- und 4jähr. im Saatkamp gezogene, kräftige Fichtenpflanzen **Köhler,** Revierförster.

Wernersdorf bei Landeshut, den 26. Febr. 1863.

1895 **Gut gebrannte Mauerziegeln**

sind zu haben auf dem Vorwerk Riemendorf.

1731. **Hauschild's ächter Haar-Balsam, Oschinsky's Gesundheits- und Universalseifen** — wegen ihrer Wirksamkeit immer mehr Anerkennung findend — stets vorräthig bei **W. M. Trautmann** in Greiffenberg.

525. Gewässert **Stockfisch** ungewässert

bei **Robert Friebe,** Langstraße.

1053. Die von dem Königl. Pr. Professor **Dr. Albers** zu **Bonn angelegentlichst** empfohlenen **Rheinischen**

Brust-Caramellen

In versiegelten Düten à 5 Sgr.

haben sich nach den vorliegenden authentischen Beweisen als ein ganz **vorzügliches Linderungsmittel** bewährt und hierdurch nicht allein in ganz Deutschland **große** und **allgemeine Anerkennung** gefunden, sondern auch über dessen Grenzen hinaus einen **ehrenvollen Ruf** erlangt; und so wie dieses Fabrikat ein fast **unentbehrliches Hausmittel** geworden ist, bietet es zugleich für den **Gesunden** einen **angenehmen Genuß. Alleinverkauf** für

Hirschberg bei **J. G. Hanke & Gottwald.**

1944. Gut verstählte Ambose, bis zu 5 Ctnr. Schwere, sind wieder zu haben in der Eisen-Niederlage des Aug. Friedr. Trump in Hirschberg.

1941 **200000** Stück diverse Mauerziegeln und **100000** Stück Drainröhren stehen zum Verkauf auf der Hecker'schen Ziegelei in Hermsdorf u. K.

Gummischuhe.







Wie bisher halte ich davon nur die **beste Qualität** und zu den bekannten billigen Preisen auf Lager und empfehle dieselben en gros & en detail.

August Wendriner in Hirschberg, Ring, Butterlaube No. 36. 2019.

1921. Zwei junge sprungfähige Zuchtstiere, Schweizer Race, offerirt das Dominium Zobten bei Löwenberg zum Verkauf.

2009. Hiermit beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen, daß meine in

Brünn

wiederum persönlich eingekauften **Neuheiten** für's Frühjahr und den Sommer (in einer großen, wahrhaft prachtvollen Auswahl) bereits eingetroffen sind.

Die allseitig anerkannte Güte dieses Fabrikats, das sich durch schöne Dessins vor jedem andern vortheilhaft auszeichnet und in Solidität als Dauer bestens bewährt, läßt mich hoffen, daß es auch mir gelingen wird, demselben am hiesigen Platze immer den verdienten Eingang zu verschaffen. Der vortheilhafte Einkauf ermöglicht es mir außerdem die Preise so billig zu stellen, daß sie jedem andern Fabrikate fast gleichkommen.

Gleichzeitig erlaube mir auf meinen **bedeutenden Vorrath** in fertigen **Frühjahrs- und Sommer-Ueberziehern, Gesellschafts-Röcken, Fracks, Jaquettes, Sackos, Beinkleidern u. Westen** (sämmtlich in dem allerneuesten Schnitte gefertigt) aufmerksam zu machen.

Hirschberg.
Innere Schildauerstraße. **Max Wygodzinski.**

Bestellungen nach Maaß werden, wie seit vielen Jahren **bekannt**, in meiner eigenen **Werkstatt** und unter ausdrücklicher **Garantie** des Passens in kürzester Frist gefertigt.

2033. **Sudhoff'sche Handschuhe für Herren und Damen sind wieder vorräthig.** **H. Bruck.**

2032. **Aulich's Möbel-Magazin**

empfiehlt Einem hochzuverehrenden Publikum eine bedeutende Auswahl gut gearbeiteter Möbel in verschiedenen Holzarten. Wohnhaft Kornlaube, im Hause des Lederhändler Herrn Wagner, neben dem Gasthof zum goldnen Löwen.

2003. **Schwarzseidene Waare,** in der Seide gefärbt und ohne Beimischung 4/4, 5/4, 6/4, 8/4 und 10/4 breit, empfiehlt zu den wirklichen Fabrikpreisen

J. Landsberger.



Pferde-Verkauf.



In der Reitbahn zu Hirschberg stehen wiederum mehrere complett gerittene und gut eingefahrene Pferde zum Verkauf; auch werden daselbst Pferde zur Dressur angenommen, so wie Pferde zum Ausreiten, als auch zum Reiten in der Bahn stets bereit stehen.

1092. **R. Conrad.**

Confirmanden-Anzüge

von nur **gediegenen Tuchen** empfiehlt billigst

Hirschberg,
Ring Nr. 39. **D. Wiener.**

Bestellungen nach Maaß werden in kürzester Zeit ausgeführt.

1937. **Messinaer Apfelsinen,**
à Dutzend zu 15, 21, 25 u. 30 Sgr. Für einen Thaler 12, 15, 18 u. 24 Stück empfing und empfiehlt
die Conditorei von A. Edom.

1969. **Zur gütigen Beachtung.**
Zu verkaufen steht: Eine neue große schöne gute zinnerne Terrine mit hohem Fuß und Spiritusflamme, zu Glühwein, Punsch und dergleichen, mit neuem zinnernen Schankbrett; ein sehr standhaft gebauter Kinderwagen und eine Baude zum Verschließen bei der
Schildauerstraße. Wittwe Zinngießer Bretschneider.

1978. Eine Auswahl ein- und zweispänniger Glasfenster-Wagen, so wie leichte offene, auch halb- und ganzgedeckte sind preismäßig zu verkaufen
bei dem Wagenhändler **W. Anders** in den drei Bergen.

1987. Sehr gutes Heu ist zu haben in der Tyrolerschule.

1970. Den 10. März ist wieder frischgebrannter Kalk und Asche zu haben in der Kalkbrennerei zu Cammerswaldau. Reuner.

Echten neuen Pohl's Riesen-Futter-Runkelrüben-Samen,
Echten neuen Baierischen gelben Teller-Runkelrüben-Samen,
Weißen grünköpfigen Riesen-Futter-Möhrensamen,
Rothen Eß-Möhren-Samen,
Thimotheengras-Samen, 1910.
empfing und offerirt **G. R. Seidelmann** in Goldberg.

1928. Bei Gelegenheit des Eintreffens einer abermaligen **frischen Zusendung** von
Dr. Suin de Boutemard's
aromatischer Zahn-Pasta
bringe ich dieses zuverläßige **Erhaltungs- und Verschönerungs-Mittel** der Zähne und des Zahnfleisches zu geneigtem ferneren Zuspruch in höfliche Erinnerung.
J. G. Diettrich's Wwe. in Hirschberg.

1990. Ein gebrauchter zweispänniger und ein einspänniger Fensterwagen, noch sehr schön und dauerhaft, sowie ein gebrauchter offener und mehrere neue Wagen stehen preiswürdig zu verkaufen.
Jacob, Sattler und Wagenbauer in Lauban.

2002. Ein in gutem Zustande sich befindliches Schaufenster, 3' br. 4' hoch, mit 12 Glasscheiben u. verschließbarem Laden, steht (da selbiges übrig geworden) bald und billigst zum Verkauf beim Klempnermstr. Robert Böhm, äußere Schildauer-Straße.

Offerte.
1997. Eine Quantität trockner erlener Pfosten weiset die Expedition des Boten zum Verkauf nach.
Hirschberg den 8. März 1863.

1930. **Neue Rigaer Kron-Säe-Leinsaat**
empfing und empfiehlt zu geneigter Abnahme billigst
Franz Knobloch in Schmottseiffen.

1920. **Runkelsaamen,**
Leutewitzer Abkunft, vorzüglich im Ertrage, offerirt zum Verkauf das Dominium Zobten bei Löwenberg.

1957. 60 Kasten trockene Schindeln stehen zum Verkauf beim Bäcker Töppe in Schmiedeberg.

Die Eisen- u. Produkten-Handlung von Ernst Prausnitzer & Co.
empfiehlt Eisenbahn-Eisen (altes), neues Abfall-Eisen, gewöhnlich altes Eisen von 6 pf. pro Pfund ab, Federstahl in großen Massen, zum Wiederverkauf besonders billig, einen großen Dampfkaffeebrenner, fast neu, einen kleinen Blasebalg, einen kupfernen Dampfkessel, ebendaselbst, billig zum Verkauf.
Liegnitz, Breslauer Straße 11. [1960.

Kaufgesuche.

Zickelfelle, wie andere rohe Leder
kauft immer zum höchsten zeitgemäßen Preise
1770. C. Hirschstein, dunke Burgstraße Nr. 89.

Für Zickelfelle zahlt jederzeit die bestmöglichsten Preise **S. Gattel,** äußere Burgstraße.

2018. Zickelfelle kauft zu den besten Preisen im Ganzen wie im Einzelnen A. Streit in Hirschberg.

1699. **Zickelfelle** kauft jederzeit zum Preise
D. Chustein in Friedeberg a. Q.

1908. **Pflanzen-Kaufgesuch.**
300 Schock Birken, 100 Schock Erlen, 50 Schock Buchen (Hain), 10 Schock Eschen, 5 Schock Ahorn, 3- bis 5jährige Pflänzlinge. Dom. Ober-Schreibersdorf bei Lauban.

Zu vermiethen.
2011. In meinem Hause Nr. 40 hierselbst ist die 2te Etage, bestehend aus 5 Stuben, Gewölbe, großer Küche und übrigem Beigelaß, zu vermiethen und zu Michaelis dieses Jahres zu beziehen. J. Gottwald in Hirschberg.

2001. Ein möblirte Stube, vorn heraus, ist zu vermiethen beim Buchbindermeister Adami.

1900. Im Hause No. 41 zu Greiffenberg ist eine freundliche Dachstube zu vermiethen.

1966. In meinem Hause dunkle Burggasse No. 170 sind im dritten Stock zwei Zimmer, im ersten Stock ein Zimmer, dieses nöthigenfalls mit Meubles zu vermiethen.
Hirschberg. C. Kirstein.

2036. In dem Hause Nr. 96 auf der Salzgasse ist im zweiten Stock eine Stube zu vermiethen.

1964. Ein kleines freundliches Stübchen, eine Stiege hoch, nahe am Gymnasium, ist für einen einzelnen Herrn oder Gymnasiasten, der sich in Pension geben will, zu Ostern zu vermiethen.

Miethgesuch.
2028. Eine Wohnung von 3 Stuben oder 2 Stuben und Kabinet, Küche, wird zu miethen gesucht. Adressen sind in der Expedition des Boten abzugeben.

Personen finden Unterkommen.

1971. Das Dominium Schwarzwaldau sucht einen Gemüsegärtner und einen Jäger, welche Bedienung zu machen verstehen, beide unverheirathet. Antritt kann bald oder zum 1. April c. erfolgen. Nähere Auskunft ertheilt der Rentmeister Müller zu Schwarzwaldau bei Landeshut.

1909. Gute, geübte Cigarrenmacher finden bei sehr gutem Lohne dauernde Arbeit bei
Scharnke & Co. in Striegau.

2012 **Zwei Schneider=Gesellen**
finden dauernde Beschäftigung beim
Schneidermeister Fischer in Grunau.

1947 **Drei Tischlergesellen**
auf Galanterie=Arbeit, finden dauernde und lohnende Arbeit bei C. E. Müller in Voigtsdorf.

1907. **Mehrere Maschinenschlosser, Eisendreher und Schmiede finden dauernde Beschäftigung in der Eisengießerei und Maschinenbauwerkstatt des C. Griesch in Berthelsdorf b. Hirschberg.**

1800. Einen Schmiedegesellen nimmt an
der Schmiedemeister Hirth in Wigandsthal.

1943. **Maurergesellen**
finden bei 13 sgr., Handlanger bei 8 sgr. Sommerlohn sofort dauernde Beschäftigung. A. Jerschke,
Maurer= und Zimmermeister in Lähn.

1956. Tüchtige **Maurer= und Zimmergesellen** finden sofort dauernde und anhaltende Beschäftigung. Ebenso werden tüchtige Maurerlehrburschen gesucht von
H. Blasius, Maurermeister.
Schönau, den 9. März 1862.

1852. Tüchtige Maurergesellen finden sofort dauernde Beschäftigung bei Karl Kühn, Maurermeister.
Striegau, den 4. März 1863.

1946. **50 Maurergesellen**
finden bei ausdauernder Beschäftigung und je nach Befähigung bei einem täglichen Lohne von 16 bis 20 sgr. sofort Arbeit beim Maurermstr. Zenker in Reichenbach O./L.

1935 **Tüchtige Zimmergesellen**
finden Beschäftigung beim
Zimmermeister Gärtner in Waldenburg.

1721. Ein Töpfergeselle, unverheirathet, welcher längere Zeit in einem Orte gearbeitet hat und mit guten Zeugnissen versehen ist, ein guter Ofenarbeiter wie auch Scheibe, findet sofort ein dauerndes Unterkommen. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen Herr Ernst Rudolph in Landeshut.

2017. Brauchbare Ziegelstreicher, sowie kräftige Arbeiter und zwei Pferdeknechte können sich melden
in der Werner'schen Ziegelei zu Kunnersdorf.

1991. Ein angehender Schul=Präparand wird gesucht und kann sich derselbe melden beim Cantor Weidner in Gröditzberg.

1951. Ein Weber zu 7/4 breiter starker Leinwand findet dauernde Beschäftigung
bei G. F. Niegisch Wittwe in Warmbrunn.

1967. Einige Weber, welche mit Jacquard=Maschinen umzugehen verstehen, finden dauernde und lohnende Arbeit, und können sich bei mir in Hirschberg, oder in meiner Weberei in in Cunnersdorf No. 146 melden.
Hirschberg. C. Kirstein.

2010. Ein in seinem Fache tüchtiger Brettschneider kann sogleich in Arbeit treten bei dem
Müllermstr. George in Schreibendorf bei Landeshut.

1938. Ein junger Mann, der, bestens empfohlen, sich zum Hausdiener eignet, kann zum ersten April d. J., auch früher, in meinen Dienst treten. C. A. Du Bois.
Hirschberg, den 9. März 1863.

2037. Ein gewandter junger Mensch wird von mir als Arbeiter gesucht. Wehrsig, Bäcker.

1930. Ein unverheiratheter Dienstknecht findet in einer Mühle ein Unterkommen. Nachweis ertheilt Herr Lante, Gasthofbesitzer in Hirschberg.

1972. **Mädchen, welche das Putzmachen erlernen wollen, können sich melden bei**
Hirschberg. F. Sieber.

1980. Für die herrschaftliche Haushaltung auf einem Rittergute wird zum 1. April c. ein ordentliches, fleißiges Mädchen als Köchin gesucht. Mit guten Zeugnissen versehene Personen können sich melden unter Chiffre M. M. poste restante Jauer.

1953. **Der in Nr. 19 des Boten angezeigte offne Posten eines Viehschleußers nebst Frau bei dem Dom. Pfaffendorf bei Landeshut ist bereits besetzt.**

Personen suchen Unterkommen.

1973. Eine gebildete junge Wittwe sucht bei einer einzelnen Dame eine Stellung als Gesellschafterin oder Reisebegleiterin. Mit den besten Eigenschaften dafür versehen, allen feinen Handarbeiten, dem Schneidern und Frisiren vollständig gewachsen, würde dieselbe andernfalls auch in einem respectablen Hause die Stelle einer durchweg erfahrenen Wirthschafterin auszufüllen wissen. Mündliche oder frankirte Anfragen nimmt das Vermiethungs=Comtoir in Hirschberg, Drahtziehergasse Nr. 161 entgegen.

Eine geübte Putzmacherin mit guten Empfehlungen wünscht ein baldiges Unterkommen. Darauf Reflectirende wollen ihre Offerten gefälligst franco poste restante M. B. Friedeberg a. Q. abgeben. [2026.

1830. **Ein Commis (Spezerist)**
sucht unter bescheidenen Ansprüchen bald oder Ostern a. c. eine Stellung. Derselbe ist der Correspondenz sowie einfachen Buchhaltung mächtig und stehen gute Zeugnisse über bisherige Thätigkeit zur Seite. Gef. Offerten unter Adresse **A. M. J.** wird die Expedition des Boten zur Weiterbeförderung übernehmen.

1929. Ein junger Mann sucht sofort oder zu Ostern eine Stelle als Diener oder Kellner. Das Nähere ist im „goldnen Schwert" zu Hirschberg zu erfahren.

Lehrlings - Gesuche.

2016. Einen Lehrling nimmt an
der Kupferschmiedmeister F. Thomas in Hirschberg.

1806. Ein kräftiger Knabe von auswärts findet als Tischlerlehrling einen Meister durch die Exped. des Boten.

1862. Ein Knabe, Sohn rechtlicher, wenn auch armer Eltern, kann sofort oder zu term. Ostern ein Unterkommen als Handlungs-Lehrling finden. Bei wem? ist in der Expedition d. Boten zu erfahren.

1932. Einen Knaben nimmt baldigst in die Lehre
Warmbrunn. A. Guschke, Sattler und Tapezirer.

1813. Ein starker Knabe von rechtlichen Eltern, welcher Lust hat die Seilerprofession zu erlernen, findet bald oder bis 1. Mai d. J. ein Unterkommen bei
E. Feustel, Seilermeister in Wigandsthal.

1820. Das Dominium Meffersdorf nimmt Ostern einen Wirthschafts-Eleven an. Desgl. das Dom. Schwerta.

2021. Ein Knabe, welcher Lust hat die Schmiedeprofession zu erlernen, kann sich sofort melden beim
Schmiedemstr. Reimann zu Ulbersdorf b. Goldberg.

1975. Ein Knabe, welcher Lust hat die Handschuhmacher-Profession zu erlernen, kann bei mir vom 1. April c. antreten; zu gleicher Zeit wird bemerkt, daß derselbe auch das französische Handschuhzuschneiden mit erlernt.
August Nitsche, Handschuhmachermeister.
Hohenfriedeberg, den 8. März 1863.

2022. Eine Knabe, welcher Lust hat die Riemer- und Sattler-Profession zu lernen, findet ein Unterkommen
beim Sattler Klinke in Gröditzberg bei Goldberg.

1839. Ein Knabe mit den nöthigen Schulkenntnissen, der die Lithographie oder Steindruckerei zu lernen wünscht, kann sich melden bei J. Rinke,
Steindruckereibesitzer in Jauer.

1568. **Lehrlings - Gesuch.**
Ein Knabe gebildeter Eltern, welcher Lust hat sich der Kunst der Lithographie zu widmen, findet unter soliden Bedingungen bald oder zu Ostern ein Unterkommen in R. Fendler's Steindruckerei in Lauban.

Ein junger Mann kann Term. Ostern in mein Colonial-, Tabak- und Wein-Geschäft als Lehrling eintreten. 1958.
Liegnitz, im März 1863. Edmund Brendel.

1959. Ein Knabe, welcher Lust hat Kupferschmied zu werden, findet eine Stelle bei
Saalfeld, Kupferschmied in Liegnitz.

1905. Ein Sohn rechtlicher Eltern mit nöthiger Schulbildung kann zum 1. April in meinem Materialgeschäft, Destilation- und Spritfabrik als Lehrling unter bescheidenen Ansprüchen eintreten. **Theodor Növer's Nachfolger**
Görlitz, den 4. März 1862. **Eduard Krumpelt.**

Gefunden.

1939. Einen schwarzen Hund mit braunen Beinen, abgestutzter Ruthe und Halskette, kann der rechtmäßige Eigenthümer, gegen Erstattung der Kosten, abholen beim
Gutsbesitzer Gottfried Hainke in Herischdorf.

1982. Der Verlierer eines braunen Jagdhundes, ziemlicher Größe, melde sich binnen 14 Tagen bei B. Wecker, in Arbeit beim Hutmachermeister Herrn Hartig.

Verloren.

1965. **Wer einen gefundenen, schwarzen Schleier Zapfengasse Nr. 330 abgiebt, erhält 15 Sgr.**

1963. Ein schwarzer Wachtelhund mit weißer Brust, weißen Füßen und einer kleinen weißen Spitze am Schwanz, männlichen Geschlechts, auf den Namen Schuft hörend, ist mir seit 14 Tagen abhanden gekommen; wer mir denselben zurückbringt oder nähere Auskunft giebt, wo sich derselbe befindet, erhält eine angemessene Belohnung.
J. Kleinwächter, Gelbgießer in Landeshut.

2007. Am 3. d. Mts. ist mir meine schwarze stockhaarige Hühnerhündin Juno, ohne Abzeichen, abhanden gekommen; dem Wiederbringer sichere ich bei Erstattung der Futterkosten noch ein Douceur zu. Vor Ankauf wird gewarnt.
Lest-Kauffung den 9. März 1863. Knäbel.

Geldverkehr.

1779 **2000 Thlr.** sind zum 1. April gegen pupillarische Sicherheit auf ein ländliches Grundstück zu verleihen. Von wem? sagt die Exped. d. B

Getreide - Markt - Preise.

Jauer, den 7. März 1863.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	18	—	2	13	—	1	22	—	1	10	—	—	25	—
Mittler	2	15	—	2	11	—	1	20	—	1	8	—	—	23	—
Niedrigster	2	13	—	2	9	—	1	18	—	1	6	—	—	21	—

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ꝛc. sowohl in allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Schnellpressendruck bei C. W. J. Krahn.